



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

93 (25.2.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232402)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei sonst. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Dampf-Nebenstelle, R. 1, 4-6, (Kaiserhofhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, (Schmiedingstr.) 10-20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Geschäfts-Nebenstellen: 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für Wilgelm. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewalt, Streits, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gebühr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Brauns Programm

Ein demagogischer Vorstoß des preussischen Ministerpräsidenten

Nede im Auditorium Maximum

Der preussische Ministerpräsident Braun hielt am Donnerstag im Auditorium Maximum der Berliner Universität einen Vortrag. Nachdem er einleitend die Entstehung des föderativen Systems der Vereinigten Staaten und der Schweiz kurz behandelt hatte, führte er etwa folgendes aus: Es werde oft der Vorwurf erhoben, daß im November 1918 bei dem Zusammenbruch des alten Reiches und der Abdankung seiner Monarchen, die bis dahin das größte Hindernis für die Schöpfung eines deutschen Einheitsstaates darstellten, die Gelegenheit für die Errichtung eines Einheitsstaates veräußert worden sei. Es sei nicht zu bestreiten, daß man vielleicht damals am leichtesten mit aller partikularistischer Eigenbrödelerei hätte aufräumen können. Dazu aber wäre eine starke Reichsgewalt nötig gewesen, die in jenen Tagen nicht vorhanden war, und auch nicht vorhanden sein konnte. Auch haben in jenen stürmischen Zeiten die wirtschaftlichen und anderen Nachteile alle anderen Fragen in den Hintergrund gedrängt. Trotzdem sei es der Nationalversammlung gelungen, gewisse Einrichtungen unseres öffentlichen Lebens für das ganze Reich einheitlich zu gestalten. Es könne noch sehr viel zur Vereinheitlichung des Reiches geschehen, wenn die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches die ihnen durch die Verfassung gegebenen legislativen Rechte restlos ausüben. An der Sicherung des Reiches in Einzelstaaten jedoch hat die Verfassung nichts geändert. Wenn für das Fortbestehen dieser Kleinstaaten vornehmlich Kultur- und wirtschaftspolitische Gründe, Stammesangehörigkeiten und landsmannschaftliches Zusammengehörigkeitsgefühl ins Feld geführt werden, so braucht man sich nur daran zu erinnern, wie zahllos diese Staaten anfangs vorigen Jahrhunderts durch Napoleon geschaffen worden sind.

abnormalen Gestaltung des deutschen föderalistischen Staates
müßte auch im Reichsrat Rechnung getragen werden und es müßte die Vertretung bis zu einem gewissen Grade nach der Einwohnerzahl bemessen werden. Um den Einfluß Preußens nach mehr zu schwächen, wurde die Hälfte der preussischen Stimmen den Provinzen zugewiesen, deren Vertreter im Reichsrat unabhängig und selbständig von jeder Funktion ihre Stimmen abgeben können. Diese Bestimmung habe zu einem politisch ganz unhaltbaren Zustand geführt, denn die Träger dieser Provinzstimmrechte spiegeln absolut nicht die politische Einstellung der von ihnen vertretenen Provinzen wieder. Dadurch sei der politische Einfluß Preußens auf die Reichspolitik erheblich vermindert worden. Die dies zahlenmäßig ausgedrückt ist, erhellt auch daraus, daß während 18 941 Bewohnern Wolbeds oder 110 000 Einwohnern von Mecklen-

burg-Strelitz oder 127 000 Einwohnern von Lübeck oder 68 000 Einwohnern von Lippe über je eine Stimme im Reichsrat verfügten, erst auf 1 412 000 Preußen eine Reichsratsstimme entfällt. Wie bei so gewaltigen großen Unterschieden von einem zweckmäßig gegliederten föderativen Staate gesprochen werden kann, sei unerfindlich. Die staatliche Selbständigkeit mancher Länder sei zurzeit überhaupt nur durch den Paragraphen 35 des Finanzausgleichsgesetzes aufrechterhalten.

Dann führte der Ministerpräsident weiter aus: Von Preußen wird immer die weitestgehende solidarische Unterstützung verlangt, aber an Gegenseitigkeit wird nicht gedacht. Während in Preußen 30 000 Junglerner hungern, haben wir im Reich viele Millionen übrig, um

in zwecklosen Rückungsausgaben

von unverhältnismäßiger Höhe für unsere kleine Reichswehr auszugeben zu werden. Das völlig verarmte und von seinen Kriegslasten bedrückte Deutschland kann sich den Luxus eines besonders teuren und ungewöhnlichen Militäraufwandes auf die Dauer nicht leisten. Während andere einheitlich organisierte Staaten ein Ministerium und ein Parlament haben, haben wir in Deutschland außer den Reichsministerien 18 Ministerien mit insgesamt 58 Ministern, zu denen noch die 42 Senatoren der Stadtstaaten kommen. Weiter haben wir 17 Landesparlamente und 17 Reichsratsvertretungen. Ob die Länder als Zwischenschicht im Reiche notwendig sind, das ist eben die Frage. Rein konstruktiv läßt sie sich unschwer beantworten. Man brauchte nur die Reichsverfassung und ihren Artikel 3 dahin zu ändern, daß man an Stelle der Fassung „Das Reichsgebiet besteht aus den Gebieten der deutschen Länder“ setzte „Das Reichsgebiet besteht aus den Provinzen, Kreisen und Gemeinden“ und dann alle weiteren zwangsläufig ergebenden Änderungen vornimmt. Der Gedanke der Verschlagung Preußens, der ursprünglich im Entwurf der Reichsverfassung von Preuß vorgeschwebt, ist, wie Preuß später dem Redner selbst mitteilte, von ihm selbst als ungewöhnlich aufgegeben worden.

Als einzig praktisch durchführbarer Weg

so schloß der Redner, schwebt mir das vor allem vor: Das Reich muß alle Möglichkeiten, die ihm die Reichsverfassung auf legislativem und administrativem Gebiete bietet, restlos ausnützen. In dieser Richtung kann noch vieles geschehen. Allerdings muß das auch in einer für die Länder finanziell befriedigenden Weise durchgeführt werden. In der 40. Sitzung der Nationalversammlung sprach Abg. Preuß ein Wort, mit dem Redner seinen 1 1/2stündigen Vortrag schloß: In der alten Zeit hat es ein österreichisches Deutschland gegeben, das Bismarcks Reich war ein preussisches Deutschland und das Deutschland der Zukunft wird und muß ein deutsches Deutschland sein.

Churchills Kriegsbuch

(Von unserem Londoner Vertreter)

Als kürzlich die „Times“ die Veröffentlichung von Kriegserinnerungen Winston Churchills ankündigten, verlinkerten sich die Gesichter in den Ministerien. Die Admiralität ließ mitteilen, daß Churchill für seine Berichte ganz allein die Verantwortung trage; der Ministerpräsident legte Wert auf die Feststellung, daß die Erinnerungen bereits vor dem Eintritt Churchills in sein Kabinett fertiggestellt waren, — von allen Seiten ertönten Stimmen der Sorge und des Unbehagens. Warum? Nun, Churchill ist heute Finanzminister und steht als solcher in offizieller Verbindung mit fremden Regierungen; seine Freundschaft mit Poincaré, seine Seelenverwandtschaft mit Mussolini leiten der Regierung wertvolle diplomatische Dienste. Von allen seinen glänzenden Fähigkeiten ist aber, wie jedermann weiß, eine der hervorragendsten jenes Talent, das man in England mit dem schönen Ausdruck „mit dem Fuß in die Suppe treten“ bezeichnet. Persönliche Unvorsichtigkeiten sind in der englischen Politik nicht häufig, aber wenn sie geschehen, so ist auch gewiß Winston Churchill nicht weit, der wildeste Draufgänger, das ungeschämteste Temperament. Das waren die Befürchtungen, die man — wie sich herausstellte, nicht mit Unrecht — heute, als der Nachkomme der Orakel von Mariborough seine Veröffentlichungen über den Weltkrieg begann; etwa so, wie das Volklied von seinem Ahn singt: „Mariborough zog aus zum Kampfe, — wer weiß, kehrt er zurück?“

Die Artikel, die jetzt in den „Times“ erscheinen, sind dem noch unveröffentlichten dritten Bande von Churchills Kriegsbuch „Die Weltkriegskrisis“ entnommen. Dieses Werk scheint sich unter der Masse der Kriegsliteratur durch seinen glänzenden Stil, durch eine Fülle von eigenwilligen, höchst interessanten Ansichten und durch die Einzigartigkeit der Information aus, die dem Verfasser während des Weltkrieges zur Verfügung standen. Churchill war von 1911 bis 1915 Erster Lord der Admiralität, was dann an der Front in Frankreich, wurde 1917 Munitionsminister und 1918 Kriegminister, was er bis 1921 blieb. „Meine Stellung war in der Mitte zwischen der Armee und dem Kabinett“, schreibt der Minister, „und alle Informationen, die überhaupt zu haben waren, befanden sich in meinem Besitz.“ Wir geben hier einige Beispiele aus der neuen Veröffentlichungen.

Churchills Bericht über die Schlacht am Skagerrak beginnt mit einer Schilderung der allgemeinen Situation, die behauptet, daß die Seeschlacht von der deutschen Flotte gewonnen und einseitig wurde. „Wäre die deutsche Flotte entscheidend geschlagen worden, so hätten die Alliierten bedeutende Vorteile gewonnen; die Ausbaltung der deutschen Schlachtschiffe hätte Menschen und Material für die Landarmee freigesetzt; der Eingang in die Ostsee wäre möglich geworden und hätte vielleicht die russische Revolution verhindert; Angriffe auf die deutschen Fährverbindungen wären wahrscheinlich gescheitert, und die U-Boot-Angriffe hätten ersatzlos bekämpft werden können. Diesen Vorteilen im Falle eines englischen Seesieges standen aber unverhältnismäßig größere Gefahren im Fall einer entscheidenden englischen Niederlage zur See gegenüber: Handel und Lebensmittelversorgung Englands wären gelähmt, unsere Armee von ihrer Basis abgeschnitten worden. Die Vereinigten Staaten hätten nicht in den Krieg einmarschieren können. Ungar und Invasion drohte dem englischen Volk. Es wäre der endgültige Ruin der Alliierten gewesen. Bei so großem Risiko war es natürlich, daß die englische „Große Flotte“ sich so lange wie möglich zurückhielt und erst ansah, als die deutsche Hochseeflotte in der Nordsee erschien. Der kommandierende Admiral, Sir John Jellicoe, „war der einzige Mann, der in einem Nachmittags den Krieg verlieren konnte.“

Die Einzelheiten der Schlacht selber sind bekannt; sie lesen sich bei Churchill wie ein spannender Roman. Bekannt ist auch, daß die englische Darstellung die Schlacht als „unentschieden“ bezeichnet, doch gibt Churchill immerhin zu, daß Admiral Scheer seinen Zweck, ohne Zusammenstoß mit der doppelt überlegenen englischen Hauptflotte so viel Schaden als möglich zu verursachen und ungehindert heimzukehren, anzugehen erreicht hat. Und zwar schreibt er diesen Erfolg der überlegenen deutschen Taktik zu, während er an dem System Jellicoes, durch das der Oberbefehl in jedem Augenblick der Schlacht beim Flaggenschiff vereinigt blieb, scharfe Kritik übt. „Dreimal hatte die englische Flotte Gelegenheit zu einem vernichtenden Siege: im Augenblick des ersten „Aufmarsches“, als Scheer erkannte, daß er in eine Falle geraten war, und plötzlich nach Westen bremste, wobei es ihm nur infolge des englischen Irrtums der „harren Linie“ gelang, sich dem sicheren Verderben zu entziehen; dann eine Stunde später, als Scheer im Glauben, die Ausläufer der feindlichen Front vor sich zu haben, wieder nach Osten umkehrte und mitten in das Zentrum der Grand Fleet hineinfuhr, und Jellicoe, anstatt auszugreifen, vor der Torpedo-Attade, die Scheers neuen Rückzug deckte, anwich; und schließlich kurz vor Mitternacht, als Jellicoe von der Radiostation der Londoner Admiralität den deutschen Rückzugskurs erfuhr, aber dem Telegramm nicht glaubte. Dreimal ist viel!“

So schließt Churchill seine Kritik an der englischen Kampfführung Einer der beteiligten Admirale, Lord Jellicoe, widerspricht dieser Kritik in einer Fußnote an die Times und nennt sie „eine Mischung von Verhöhnung, Artizianismus, Verleumdung und Verleumdung für den Gesichtspunkt des Seemanns, und völliger Mißachtung der Wirkung von Rauch, Nebel und Geschützfeuer.“ Außerdem ist der Bericht erschreckend partiell. Auch die Admiralität rückt von Churchills Darstellung offensichtlich ab, und in mehreren Zeitungen wird erklärt, Churchill

Justizdebatte im Reichstag

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zimmerdebatte des Reichstags spielt kurz zu sein. Die Normaldauer beträgt nach einem stillen Uebereinkommen zwei Stunden. Auch gestern wurde sie nur um ein kleines überschritten. Der Reichsjustizminister Herzig nahm zu den bei seinem Etat eingebrachten Anträgen Stellung. Die Forderung der Kommunisten, die eine weitgehende Amnestie für alle wegen Vergehen gegen den Abtreibungsparagraphen Verurteilten verlangt, wurde natürlich von ihm verworfen, zumal, wie er behauptete, gerade diese Fälle in der Regel nachsichtig und milde behandelt würden. Ebenso lehnte der Minister eine Entschlebung der Sozialdemokraten, die früheren Schwurgerichte wieder herzustellen, als „verfrüht und gefährlich“ ab. Soll das heißen, daß man sich doch mit dem Gedanken trägt, die Emmanuelle Justizreform in diesem Punkte, wenn nicht jetzt, so doch vielleicht später, einer gewissen Revision zu unterziehen? Schließlich beschäftigte sich Herzig noch eingehend mit der gleichfalls von den Sozialdemokraten beantragten Veränderung der Paragraphen über den Soz. und Landesverrat. „Man könne“, meinte er, diese Frage nicht isoliert behandeln, vielmehr nur im Rahmen der gegenwärtigen Reform des Strafrechts. Mit Witterkeit und Schärfe beklagte sich der Demokrat Brodau, Richter in Chemnitz, über den reaktionären Geist in seinem Stande. Er behauptet, daß die Vertrauensfrage lediglich in der Einbildung der Linksparteien bestehe, wie Herr Herzig es hat hinsetzen wollen. Namentlich im Strafprozedurverfahren wirke sich die Abneigung des Ministeriums gegen links aus. Brodau trat für die Verstärkung des öffentlichen Schutzes ein, der viel zu leicht gehandhabt würde. Diese Ausführungen trugen ihm eine heftige Replik des Wirtschaftlers Hampe ein. Mittlerweile war im Hause die schwere Erkrankung Lohes bekannt geworden und hatte allgemeine Teilnahme hervorgerufen. Das Vizepräsident Effer drückte die Hoffnung auf einen glücklichen Verlauf der Operation, der sich Löbe gestern noch unterziehen mußte, aus.

Rein Admittin Rakowski. Die Pariser Sowjetbotschaft benachrichtigt die Reichsregierung, daß Rakowski nicht mehr als Votschlichter nach Paris zurückkehre. Rakowski werde im Gegenstand anfangs März wieder in Paris eintreffen.

Gegen die Mieterhöhung

Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Sozialdemokraten und Kommunisten machen in den Parlamenten gegen die Mieterhöhung mobil. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte einen Initiativgesetzentwurf eingebracht, der bestimmt, daß die hundertprozentige Friedensmiete bis zum 31. März 1928 nicht überschritten werden darf. Gleichzeitig erludte die Fraktion die Reichsregierung, den dem Reichstag eingeleiteten Entwurf einer Verordnung zurückzugeben. Die Forderung der Kommunisten geht auf Vorkriegszeit zurück. Die Forderung der Sozialdemokraten geht auf Vorkriegszeit zurück. Die Forderung der Kommunisten geht auf Vorkriegszeit zurück. Die Forderung der Sozialdemokraten geht auf Vorkriegszeit zurück.

Loebe an Blinddarmentzündung erkrankt

Wie wir erfahren, ist Reichstagspräsident Loebe an einer Blinddarmentzündung schwer erkrankt. Er war bereits am Donnerstag gezwungen, die Hilfe seines Fraktionsgenossen Dr. Moses in Anspruch zu nehmen. Im Laufe des Tages hat sich sein Zustand so verschlechtert, daß der behandelnde Arzt eine Operation für notwendig erachtete, die bereits nachmittags von Geheimrat Prof. Dr. Borgardt in dessen Klinik vorgenommen werden soll.

Das Befinden des Reichstagspräsidenten war am Abend zufriedenstellend. Die Operation hatte dreiviertel Stunden gedauert. Es besteht die Hoffnung, daß keine weiteren Komplikationen eintreten und daß eine Infektion des Bauchfelles vermieden werden kann.

Der Sommer in Westeuropa. Zwischen der französischen, englischen, belgischen und holländischen Regierung soll ein Abkommen erzielt worden sein, wonach die Sommerzeit in diesen Ländern gleichzeitig am Samstag, den 9. April, nach 11 Uhr, beginnen und in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober wieder ablaufen wird.

Persische Petroleumkonfessionen. Aus Bagdad wird gemeldet, daß Persien beschlossen hat, Verhandlungen mit der Standard Oil und der Sinclair-Gesellschaft über die Bewilligung von Petroleumkonfessionen in Nordpersien wieder aufzunehmen.

habe sich, wie schon oft, von seinem blendenden Stille zu be-
dauerlichen Nebetrübungen hinziehen lassen. Man wird aber
gut tun, die Stellungnahme der deutschen Teilnehmer an jener
Schlacht abzuwarten, die wohl kaum lange auf sich warten
lassen dürfte.

Aus dem interessanten Bericht über die Schlacht an
der Somme sei hier nur eine Episode erwähnt, die wohl
noch nicht allgemein bekannt ist: die Vorkämpfer des ersten
Aufstretens der Tanks. Der entschlossene Wille zur
Entscheidung um jeden Preis führte im September zu der
höchst ungeschickten Einführung der Tanks. Die ersten dieser
Panzerwagen waren im Januar dem König, Lord Ritchener
und einigen hohen Autoritäten vorgeführt worden. Französi-
sche Wagen wurden in aller Stille gebaut und unter dem ab-
sichtlich irreführenden Namen „Land“ zu Experimentals-
zwecken nach Frankreich geschickt. Das Hauptquartier wünschte
nun, da sich die neue Waffe sehr brauchbar zeigte, ihre sofortige
Einführung in die Somme-Schlacht. Lloyd George hielt die
Verwendung in so geringer Zahl für vorzeitig und unter-
richtete sich über die im Gange befindliche Diskussion. Ich
war so erkrankt bei dem Gedanken, dieses ungeheure Ge-
heimnis auf so kümmerlicher Grundlage preiszugeben, daß ich
den Premierminister Rausch aufsuchte. Er hörte meinen
Appell aufmerksam an, und ich glaube ihn überzeugt zu haben,
am 15. September jedoch wurden die ersten Tanks in der
Offensive zwischen Marigny und dem Hohlweg von Com-
bécourt eingesetzt. So wurde um einen geringen Erfolg zu er-
zielen, ein Kriegsgeschehnis dem Feind preisgegeben, das
richtig genutzt, 1917 einen weiterführenden Sieg herbei-
geführt haben würde.

Das Churchill macht, macht er ganz. Was er sagt, sagt er
richtigstlos. Es fällt ihm nicht ein, irgendjemandes Vorbeeren
zu machen. Daß er sich und die englische Regierung dabei
gelegentlich ungeschicklichen Unbequemlichkeiten aussetzt, hat
der Entschluß, die französische Presse über die allzu
offene Darstellung der Meutereien in der französi-
schen Armee zu geizeln. Anfang Februar 1917 wurde Joffre
abgesetzt und Rivellier, der Verteidiger von Verdun, erhielt
den französischen Oberbefehl. Rivellier hatte bei Verdun eine
neue Angriffstaktik erprobt, die er nun in einer großen Ge-
samtoffensive anwenden wollte. Das Glück hatte General
Rivellier nicht. Er wurde bei der Höhe der Meuse geflohen, als
es ihm auch schon verlor. Die Offensive begann, zog Luden-
dorf die deutsche Front auf die „Hindenburg-Stellung“ zu-
sammen, und in den nunmehr völlig veränderten strategischen
Verhältnissen war das System Rivellier unbrauchbar. In-
zwischen war aber die Offensive bereits so oft angefangen,
so lange vorbereitet worden, daß England jetzt auf den Vor-
marsch drängte. Die Armee muß den Krieg gewinnen, bevor
die Flotte ihn verliert, erklärte Lord Fisher. Doch die
Demoralisierung der französischen Armee schritt schnell vor-
wärts, führt Churchill fort. Mangel an Vertrauen zu den
Führern, grauame Verluste und eine aktive Propaganda
hatten die Meutereien verkräftigt. Meutereien ereigneten sich
in 16 verschiedenen Armeekorps. Einige der besten Truppen
waren beteiligt. Manche Divisionen wählten Soldatenräte.
Ganze Regimenter marschierten auf Paris, um einen Ver-
ständigungsvertrag zu fordern. Eine russische Infanterie
von 15000 Mann mußte durch Kanonenfeuer zur Unterwerfung
gezwungen und aufgeführt werden. Ueber alles das wurde ein
so unerschütterlicher Schleier des Geheimnisses geworfen,
daß, obwohl viele Tausend Franzosen beteiligt waren, der
Wegener nie davon erfuhr.

Ueber die Kritik Painlevés an dieser Darstellung — Pain-
levés war zu jener Zeit Kriegsminister — haben wir bereits
drahtlos berichtet. Die „Times“ beizien sich zu erklären, daß
Churchill nicht der erste sei, der die französischen Meutereien
schärflich habe. Doch scheint der Bericht aus der Feder eines
englischen Staatsministers den französischen Stolz tief verletzt
zu haben, und man dürfte noch nicht am Ende dieser ver-
einlichen Diskussion angelangt sein. Inzwischen erwartet man
in London, aber resignt darauf, daß Winston Church-
ill in der Fortsetzung seines historischen Versuches zum an-
dern Male „mit dem Fuß in die Suppe treten“ wird.

Der Bericht der Saarkommission

Am Donnerstag wurde der Bericht der Saarkommission
in der Frage der Truppen für die Saar-
bahnen vom Völkerbundsekretariat veröffentlicht. Der
Bericht zeigt die Tatsache der kaltenwichtigen Aufrechter-
haltung einer französischen Garnison in Stärke eines Infanterie-
regiments, eines Jägerbataillons und eines Dragonerregi-
ments mit Artillerie. Die Saarkommission schlägt zum Schutze
von Eisenbahntransporten durch das Saargebiet zunächst die
Wartung der Eisenbahnkommission vor, die in enger Ver-
bindung mit den Militärbehörden des besetzten Rheinlandes
die militärische Aufsicht über das Transportwesen ausüben
sollte. Sie hat im Einvernehmen mit der Saarkommission die
Transporte zu organisieren und ihre Finanzierung zu er-
leichtern. Weiter schlägt die Regierungskommission die Schafung
einer international zusammengesetzten Eisenbahnpolizei-
truppe vor, über deren Verwirklichung die Regierungskommission
sich mit den Rheinbesatzungsmächten in Verbindung setzen soll.
Diese Truppen haben nur die Aufgabe, den Schutz des Trans-
portverkehrs und der Beförderung auf dem Saartalbahnnetz
auszuüben und dürfen sich nicht um die Aufrechterhaltung der
Ordnung und um den Schutz von Personen und Gütern be-
mühen, außer wenn dies für die Aufrechterhaltung des Eisen-
bahns, Telegraphen- und Telephonnetzes erforderlich ist.
Diese Schutztruppe soll nicht mehr als 800 Mann stark sein.
Die Eisenbahnkommission soll zur Verhütung der Re-
gierungskommission stehen. In Fällen in denen es zur
Sicherung des Eisenbahnverkehrs nötig sein sollte, wird die
Kommission das Recht haben, zwei Bataillone französische
Truppen, die in den französischen Grenzstädten Vordach und
Saarbrücken liegen, einzuberufen. Diese zwei Bataillone
werden mit Autos ausgerüstet sein, die es ihnen ermöglichen,
ohne Verzögerung ihrer Bestimmung gemäß dem Saarvertrag den
Schutz der Linien Saarbrücken-Trier, Saarbrücken-Hamburg
und Paris-Madison zu sichern. Sollten die Kom-
mission das Recht, freiziehendes Eisenbahnpersonal durch theo-
retisches Personal zu ersetzen. Kosten dürfen dem Saargebiet
durch diese Maßnahmen nicht entstehen.

Verhaftungen in Germersheim

Durch die französische Besatzungsbehörde wurden am Mit-
woch in Germersheim der Schuhmacher Wollensack
und der Arbeiter Willi Albert verhaftet. Die beiden
waren an einem Zwischenfall beteiligt, der sich in der Nacht
von Sonntag auf Montag dieser Woche in dem Wirtshaus
„Zum Baum“ bei einer karnevalistischen Veranstaltung ab-
spielte hat. Dabei wurde Wollensack ohne jede Veranlassung
von einem algerischen Händler, der französischer Staatsange-
höriger aber kein Besatzungsangehöriger ist, ins Gesicht ge-
schlagen. Willi Albert, der an diesem Vorfall nicht beteiligt
war, wurde von einem französischen Sergeanten in Zivil, als
er auf dessen Frage, was los sei, mit „nichts“ antwortete, an-
gefaßt und mißhandelt. Gegen diese Mißhandlung haben sich
die beiden Deutschen zur Wehr gesetzt.

Raubüberfall im Juge

— Düsseldorf, 25. Febr. Gestern abend wurde der Schuh-
macher Karl Vanden aus Düsseldorf in einem Personenzug
in einem Abteil 3. Klasse zwischen Angermund und Großen-
baum überfallen. Der Ueberfallene hat zuerst Stiche in
die Wagentennde erhalten, worauf ihn der Täter am
Halse würgte. Darauf wurde ein Handkoffer mit Wäsche,
Schuhen und 50 Mark in bar. Der Täter konnte entkommen.

Am den Reichswehr-Etat

□ Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)
Nach dem „A.T.“ haben zwischen Vertretern der Regierungsparteien
und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in
den letzten Tagen inoffizielle Besprechungen über die Dar-
legung der Sozialdemokratie zum Reichswehr-Etat stattgefun-
den, der noch das Plenum des Reichstags beschäftigen wird.
Dr. Gehler soll die Zustimmung der Sozialdemokraten für
wünschenswert und sich unter dieser Voraussetzung zu Ab-
stimmungen bereit erklärt haben. Die Regierungsparteien
würden nämlich mit der Streichung von Beträgen in Höhe
von 10-20 Millionen einverstanden, unter der Bedingung,
daß die Sozialdemokraten dann dem gesamten Etat zu-
stimmen.

Beratung des Marineetat

Der Haushaltsausschuß des Reichstages be-
gann am Donnerstag die Beratung des Etats der Reichs-
marine. Berichterstatter Rög. Stille (S.) gab eine Ueber-
sicht über die Mehrausforderungen gegen das Vorjahr in Höhe
von 25 Millionen Mark, die in der Hauptsache auf die
notwendigen Erneuerungsarbeiten entfallen. In der Ma-
rine würden Nationalvereine im Gegensatz zu den Gewerks-
schaften gegründet, die anscheinend von der Marineverwaltung
gefördert würden. Der Verdacht antirepublikanischer Ver-
strebungen müsse zurecht werden.

Abg. Erling (S.) bemerkte: Bedenklich klinge die über-
aus große Zahl von Störungen der in der Marine dien-
sttenden Schiffe. Sei es nicht rationeller, solche älteren
Schiffe lieber außer Dienst zu stellen, statt sie immer wieder
instand zu setzen?

Reichswehrminister Dr. Gehler teilte mit, er
habe verboten, die Schaffung von gelben Organisations-
einheiten positive Förderung zuteil werden zu lassen. Im
übrigen könne er sich in die Verhältnisse der Arbeiterverbände
nicht einmischen.

Abg. Eggerstedt (S.o.) beantragte, daß Leute, die
sich Antikarrieren zu schänden kommen lassen, noch von der
Marine beschäftigt würden. Das würde sicherlich nicht zur
Förderung des Vertrauens zu der Marine bei.

Abg. Prof. Dr. Schreiber (N.) trat dafür ein, daß
die Ulnschiffe nicht zu Uebungs- und Schulschiffen
herabgedrückt würden. Auslandsfahrten unserer Kreuzer
hätten einen hohen Wert für die Mannschaft und für die deutsche
Weltgeltung. Die Haltung der Besatzung im Ausland sei
durchweg ausgezeichnet gewesen.

Abg. Rönneburg (Dem.) bot den Reichswehrminister
an, daß, welche Meile er mit seiner Flottenpolitik über-
haupt verfolge. Angewandt bei ansehnlich geringen
Kampferlösen unserer Marine und im Hinblick auf die dafür
erforderlichen ersatzend hohen Kosten müsse man
sich die Frage vorlegen, ob die bisherige Flottenpolitik richtig
sei. Von Sparmaßregeln sei im Marineetat nichts zu merken.
Insbesondere sei der Verwaltungsapparat und die Zahl der
Beihilfenstellen viel zu groß. Seine Freunde würden daher
Einsparungsmaßnahmen vorschlagen. Ganz außerordentlich hoch sei
die Erhöhung der einmaligen Ausgaben. Die veranschlagten
Gesamtkosten für die Kreuzerbauten seien innerhalb eines
Jahres um 40 Prozent gestiegen. Das finde in der Bewegung
der Materialpreise und Löhne keine Rechtfertigung. Es sei
erforderlich, daß für die 12 Geschiffe und 18 Maschinen-
gewehre eines kleinen Kreuzers 14 1/2 Millionen Mark an-
gefordert würden und für 8 Torpedobootaufstehroröhre 24 Mill.
Ueberaus bedauerlich sei die planmäßige Verminderung der
Besatzung. Diese hätten sich in den kritischen Zeiten,
bei der Staatsumwälzung und beim Kampfschiff ausgerechnet
bewährt. Sie hätten der Republik größte Dienste geleistet.
Man komme auf die Frage, ob sie vielleicht deswegen jetzt
beurlaubt werden sollen.

Abg. Trevisan (Dn.) stellte fest, daß der Anteil am
Gesamthaushalt des Reiches in den Jahren 25-27 mit 2,6
Prozent konstant geblieben sei. Er empfahl, eingehend die
Auregung des Abg. Erling hinsichtlich der Indiensthaltung
aller Schiffe zu prüfen, soweit sie mit der notwendigen spe-
zialistischen Weiterbildung des Personals in Einklang gebracht
werden könne.

Abg. Brunnhaus (D. Sn.) veraltete die Projekt-
offern des Verhältnisses der Stabsoffiziere zu den Mannschaften
bei der französischen und deutschen Marine und kam zu dem
Schluß, daß die französische Marine einen bedeutend höheren
Prozentfuß an Stabsoffizieren besitze.
Reichswehrminister Dr. Gehler betonte, daß
ein großer Teil der Aufwendungen, die für Meer und Marine
gemacht werden, doch wieder der allgemeinen Volkswirtschaft
nutzen. Diese Etatsglieder seien nicht nur der Wert
und ihren Tausenden Arbeitern zu, sondern auch der hoch-
qualifizierten deutschen Industrie für Optik und Feinmech-
anik. Gerade diese Industrie leide bekanntlich gegen-
wärtig stark unter Mangel an Aufträgen, und ihre hoch-
qualifizierten Arbeiter könne man auch nicht zu Volkswirtschaft
arbeiten beim Straßen- oder Kanalbau heranziehen. Der
Ausbau verfolge also nicht, daß er bei Bewilligung der Weh-
retatsglieder auch ein gutes Stück Sozialarbeit leiste.
Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Freitag.

Gebührende englische Sorgen

□ London, 25. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Die konservativen „Morningpost“ veröffentlicht heute in
sensationaler Aufmachung einen Berliner Bericht über den
Etat der deutschen Marine und erhebt im Zusammenhang da-
mit in einem weitläufigen heftigen Angriff gegen die
deutsche Flottenpolitik. Wenn unsere französischen
Freunde von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit auf den stetigen
Wiederaufbau des deutschen Landheeres lenken, ist die eng-
lische Öffentlichkeit geneigt, diese Entwicklung unbedenklich
zu finden. Große Beachtung muß jedoch hier die Tatsache
der wachsenden Vermehrung der deutschen Flottenanlagen
erregen. Sie sind außerordentlich groß für ein Land, das
auschließlich seine Kriegsschiffe nicht zahlen kann und keinen
maritimen Ehrgeiz zu besitzen vorgibt. Die Summen, die
für den Bau von Schiffen ausgegeben werden, stehen in
seinem Verhältnis zu dem bestehenden Schiffsbauprogramm.
Wir sind fast überzeugt, daß Deutschland sein Geld nicht ohne
eine bestimmte Politik ausgibt. Diese Politik kann nur das
Ziel haben, das deutsche Reich wieder zur Großmacht auf
dem Meere zu machen. Ein Inselreich wie England
kann dieser Entwicklung nicht ohne Beunruhigung zusehen.

Die englisch-russische Spannung

Moskauer Echo der englischen Protestnote

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die englische Protest-
note an den sowjetrussischen Geschäftsträger in London, in
Moskauer Regierungskreisen die größte Bekürzung
herporgerufen. Nach der Rede des stellvertretenden Außen-
ministers Litwinow hatte man erwartet, daß England auch
diesmal zur Beilegung der russisch-englischen Spannung be-
reit sein würde. In russischen Regierungskreisen hat vor
allem die Stelle der Note großes Mißfallen erregt, die sich mit
dem Sowjetbotschafter in Rom, Kamenew, befaßt.
Die Antwortnote der Sowjetregierung an England wird
voraussichtlich von Litwinow selbst verfaßt werden, der be-
reits in nächster Zeit deshalb nach Moskau zurückkehren dürfte.

Erklärung Cecil's zur Mandatsfrage

Im Oberhause gab Lord Robert Cecil eine äußerst
wichtige Erklärung zur Mandatsfrage ab. Lord Har-
donald, seinerzeit als Völkerbund Bevollmächtigter unter Mac-
donald und bekannter Jurist, fragte seinen Kollegen, den
Kabinettsminister Lord Robert Cecil, ob die englische Regie-
rung die kürzlich offizielle Neuherung des britischen Ge-
vernors des Mandatsgebietes, des früheren Deutsch-
Ostafrika, einer Eingeborenen-Abordnung gegenüber aus-
sage, daß Tanganjika ein Teil des britischen Reiches sei und
bleibe. Darauf antwortete Lord Cecil, der auch jetzt noch
England in Genf vertritt, daß der Gouverneur durch seine
Erklärungen habe ausdrücken wollen, daß die englische Re-
gierung nicht die Absicht habe, die Verwaltung des Mandats-
gebietes aufzugeben. Was im übrigen den tatsächlichen Be-
sitz eines Mandatsgebietes betreffe, so habe Lord Robert
Cecil selbst darüber keine ganz klare Ansicht. Die Deutschen
hätten ihre Kolonialgebiete nach dem Friedensvertrag an die
alliierten Mächte abgetreten. Die Kolonien seien daher un-
ter die Souveränität der Alliierten gekommen. Die Alliierten
hätten ihrerseits die Souveränitätsrechte an niemand an-
getreten. Wer nun wirklich Besitzer dieser Rechte sei, könne
er nicht sagen, aber die Mandate seien, einmal übertragen,
nicht widerruflich.

Skandal in der Stupischina

Ein Vorgang, der selbst in der bewegten Geschichte der
Parlamente bisher einzig dastehen dürfte, ereignete sich in der
Sitzung der Belgrader Stupischina am Donnerstag. Auf der
Tagesordnung stand die Aufkündigung der Raditsch-Partei gegen
den Innenminister wegen Mithrasch der Kmitsewa. Nach-
dem der Minister die Erklärung abgegeben hatte, die Ra-
ditsch-Partei habe die gegen ihn erhobenen Vorwürfe durch
nichts dokumentiert, trugen die oppositionellen Abgeordneten
einen nackten Mann in den Sitzungssaal, dessen
Hörer ganz blau und blutig geschlagen war. Der
Mann war in der Nacht von einem Polizeibeamten wegen
einer Kleinigkeit fürchterlich mißhandelt worden. Der Ver-
letzte spuckte unablässig Blut in den Sitzungssaal. Die oppo-
sitionellen Abgeordneten riefen dem Innenminister zu: „Da
haben Sie die Dokumentierung der Anklage!“ Es entstand
ein fürchterlicher Tumult, jedoch der Präsident die Sitzung un-
terbrechen mußte. Die Regierung berief sofort eine Konferenz
mit den oppositionellen Parteiführern ein. Wahrscheinlich
dürfte der Polizeikommissar sofort verhaftet werden. Jeden-
falls hält man die Stellung des Innenministers für unhaltbar.

Englisch-amerikanischer Notentwurf

Die amerikanische Regierung hat der britischen Regierung
eine Note überreicht, in der darauf hingewiesen wird,
daß Amerika imstande sei, das Leben und das Eigentum der
Ausländer in Nicaragua zu schützen. Der englische Bot-
schafter in Washington habe der amerikanischen Regierung
mitgeteilt, daß der Kommandant des nach Nicaragua ent-
sandten englischen Kreuzers die Befehle erhalten habe, keinen
Namen in Nicaragua zu landen. Die britische Regierung
glaube, daß die Anwesenheit des englischen Kreuzers eine
moralische Wirkung ausübe und daß das Kriegsschiff ein Ju-
stizort für britische Untertanen werden könne. In
Washingtoner Regierungskreisen wird zu der Entsendung
des englischen Kriegsschiffes erklärt, daß jeder eng-
lische Vandalismus durch den nachdrücklichsten
Protest der amerikanischen Regierung zur Folge
haben werde.

Badische Politik

Aus dem Landtag

Der Rechtsplegeausschuß

hat in seiner Sitzung am Donnerstag ein Gesuch des Wirt-
schaftsvereins Frontrampferbundes wegen Errichtung des
Reichsregnumales der Regierung zur Kenntnis über-
wiesen.
Zur Sprache kam dann ein Gesuch des B. Stiefmutter in
Hochhausen a. R. über die Änderung des Gemeinde-
wahlgesetzes. In dem Gesuch wird die Verhältnisse und
die gebundenen Verhältnisse beantragt. Um eine nähere Be-
urteilung herbeizuführen, wird das Gesuch in dem Sinne über-
wiesen, daß sein Inhalt als Material Verwendung findet.

Es folgt die Beratung eines Antrages der Deut-
schen Volkspartei, wonach die Aufklärung der
Rechtsmittelkraft bei Ansetzung der Gemeindegewahl-
verfahren gefordert wird. Es wird darauf hingewiesen, daß
bei den letzten Gemeindegewahlen zahlreiche Ansetzungen er-
folgten, die nicht immer von dem Vorwurf frei seien, daß ihre
Aussetzungsfrist von vornherein klar habe. Wenn S. A. die
Stadtratswahl angeht, sei, bleibe der alte Stadtrat im
Amte bis zur Erledigung der Ansetzung. Durch die lange An-
setzungsfrist (zwei Wochen Beschwerde, ein Monat für die
klare beim Verwaltungsgerichtshof) sei es möglich, daß die
Ansetzung sich monatelang hinziele. Der Antrag bezweckt,
ein beschleunigtes Verfahren in Gang zu bringen.

Der Berichterstatter Abg. Graf (S.o.) erkennt die Not-
wendigkeit der Abklärung der Frist an, hält aber eine sofortige
Abänderung für nicht notwendig. Sämtliche Parteien
sprachen sich für eine Kürzung der Frist aus. Der Antrag der
Deutschen Volkspartei wurde mit allen gegen 5 Stimmen ab-
gelehnt und ein Antrag des Berichterstatters einstimmig an-
genommen, wonach die Abänderung vor den nächsten Ge-
meindegewahlen stattfinden müsse.

Sodann kam der Gegenentwurf zur Abänderung des Ge-
setzes über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals zur
Erörterung. Es handelt sich hierbei um die Errichtung von
Dentistenkammern. Berichterstatter Abg. Wolfhard
(Dem.) gab seinem Bedenken Ausdruck, ob es angängig sei,
sich mit einer Sonderregelung der Errichtung von Dentisten-
kammern vorzugeben, weil zur Zeit der Reichsrat mit der Be-
ratung der unter preussischer Führung zwischen den Verbän-
den der Zahnärzte und der Dentisten stattgefundenen Ein-
gangsbesprechungen und der dadurch bedingten gesetzlichen
Regelung befaßt sei. In der Debatte trat der Innenminister
für die Notwendigkeit des vorgeschlagenen Gesetzes ein. Es
sei nicht anzunehmen, daß die Einigungsbestrebungen zu einem
Ergebnis kämen.

Nach den Ausführungen des Ministers beschloß der Aus-
schuß, die Angelegenheit nochmals in den Fraktionen zu be-
sprechen und einen Beschluß vorläufig nicht zu fassen.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat folgenden An-
trag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Regie-
rung wird ersucht, den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung
des § 18 des Strafbengesetzes vorzulegen, worin
der durch die Gemeinden zu erzielende Anteil des Aufwandes
für Unterhaltung der Landstraßen bisher 1/4, bemessen nach
der Länge der in der Gemeinde liegenden Landstraßen-
strecken bedingend ermäßigt und gerechter bemessen wird.

Der Antrag „Bürgergenossenschaftlicher Personen“ (die
welchen Personen den männlichen hinsichtlich des Rechts auf
Bürgergenossenschaftlichen) ist zurückgezogen worden.

Die argentinische Studiengesellschaft in Mannheim

Ueber die Besichtigungen

Die den Nachmittag nahezu ausfüllten, ist noch zu berichten, daß die zur Reisegesellschaft gehörigen Aerzte den kranken Kranken anhalten einen Besuch abstatten. Es war ein im Verhältnis zu den anderen Gruppen nur verhältnismäßig kleiner Kreis, der unter Führung des Direktors Kitzling die Anstalt mit dem größten Interesse besichtigte und mit seinem Vorgehen über die mühsamgültige Anstalt nicht zurückblieb. Dr. med. Viktor Rodriguez, den wir später sprachen, äußerte sich geradezu begeistert über unser krankenhaus, das er nach Anlage und Einrichtung als das beste in ganz Deutschland bezeichnete. Selbst in ganz Europa seien nur einige wenige vorhanden, die sich mit den Mannheimer krankenhaus anhalten messen könnten. Ueber die Klinik zentral, die im Anschluß an das Fräulein im Reiterzimmer des Schlachthofes unter Führung des Bürgermeisters Dr. Walli besichtigt wurde, ist mitzuteilen, daß der Tagesumsatz gegenwärtig 80-85.000 Liter beträgt. Davon werden etwa 4000 Liter als Flüssigmilch verkauft. Der durchschnittliche Tagesabsatz der Joghurtmilch beträgt 500 Gläser. Außerdem werden etwa 30 Liter Rahm hergestellt. Die hieraus gewonnene Rahmgerichte wird zu Quarkkäse verarbeitet.

Rundfahrt durch die Stadt und die Gasanlagen

Das erste offene Gesellschaftsauto konnte am Parkhotel, wo sich ein zahlreiches Publikum angeammelt hatte, erst gegen 4 Uhr abgelassen werden, weil die Besichtigungen länger dauerten, als nach dem Programm vorgesehen war. In einem geschlossenen Auto nahmen die Damen und Herren Platz, die die Besichtigung besichtigt hatten. Ein drittes Auto kam von Oppau so spät zurück, daß es nur einen Bruchteil der Rundfahrt ausführen konnte. Die Schlössen und dem zweiten Auto an, der durch die Blumendstraße am Schloß vorbei nach dem Nationaltheater einwirkte, das umkreist wurde. Die Handels-Hochschule hatte gelangt. In stotter Fahrt ging nunmehr nach dem Lindenhof. Hier interessierte Hart der neue Teil. Am Altersheim kreuzte der Autobus dem Redakteur Uebergang zu. Bald darauf kamen der neue Betriebsbahnhof der Straßenbahn, die Milchzentrale und der Schlachthof in Sicht. In der Seidenherstrasse wurde in die Werderstraße eingebogen. Prachtvoll war der Blick von der Friedrichsbrücke auf die Krankenanstalten. Da sich die Regenwolken, die bei der Abfahrt starke Neigung zur Entladung zeigten, verzogen, herrschte auf dem weiteren Teil der Fahrt das schönste Wetter mit blauem Himmel und Sonnenschein. Als sich die Gäste von dem Umfang unserer Gasanlagen überzeugt hatten, erfolgte die Fahrt zum Hofgarten.

Austausch von Sympathiebeziehungen

Das Abendessen, das nach der Rundfahrt im Weinzimmer des Hofgartensrestaurants eingenommen wurde, trug offiziellen Charakter. Von der Stadtverwaltung nahmen die Bürgermeister Ritter, Dr. Walli und Hötiger, die Stadträte von Ku, Harmann, Rubin, Perrey, Trautwein und Vogel, der Lehrkörper der Handels-Hochschule und Krankenhausbildungsleiter Kitzling daran teil. Bürgermeister Ritter begrüßte im Namen der Stadtgemeinde Mannheim die Studiengesellschaft auf das herzlichste. Die Stadtverwaltung rechne es sich zur besonderen Ehre an, daß die Studiengesellschaft auf ihrer Reise durch Deutschland in die Zahl der zu besuchenden Städte Mannheim aufgenommen habe. Diese Auszeichnung gereiche umso mehr zur Genugung, als in der Vorlesungszeit zwischen dem Industrie- und Handelskreise von Mannheim und dem argentinischen Wirtschaftskreis geradezu freundschaftliche Beziehungen bestanden und der Name der Stadt Mannheim in Argentinien vielfach mehr bekannt war, als der von manchen anderen viel größeren deutschen Stadt. Man hätte in der Stadt erstens und anstrengender Arbeit, in der Arbeit das Lösungswort sei, gern noch etwas mehr von den Erzeugnissen auf dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft gewollt, um daraus, daß man trotz aller wirtschaftlichen Not und Sorgen und neben dem Bekleideten, die schweren Stunden, die der Weltkrieg geschlagen habe, allmählich auszuweichen, einer gewissenmaßen historisch gewordenen Aufgabe gerecht werde, Kunst und Wissenschaft vorbildlich zu pflegen und dafür zu sorgen, daß das in jahrhundertelanger unermüdlicher, aufreibender Arbeit erzwungene Niveau nicht senke, sondern eher noch gehoben werde. Er gebe dem Wunsch Ausdruck, daß der Eindruck recht günstig sein und dazu beitragen möge, die Beziehungen zwischen den beiden Völkern wirtschaftlich auf neue zu festigen und in der freundschaftlichen Art weiter auszubauen. Das Was des Redner galt dem neu gekürzten Bande der Freundschaft und der Studiengesellschaft. (Starker Beifall.)

Menschliches

Es ist eine Erfahrung des täglichen Lebens, daß der Geschmack verschieden ist. Dieser hat dafür den Ausdruck gefunden, daß der eine eine Nachtigall zu hören glaubt, wo der andere eine Katze sieht. In solchen Extremen kann der Geschmack sich in der Tat bewegen. Bei dieser Erscheinung handelt es sich aber nicht um etwas anderes als die menschliche Natur, die sich nicht nur in ganz verschiedenen Geschmacksrichtungen, sie ist auch in dem, was sie einmal bevorzugt und verabscheut, so gut wie unwandlungsfähig. Schon der alte Römer gab dieser Beobachtung in einem Sprichwort Ausdruck: Die Natur wird immer wieder zurückgeführt, so oft du sie auch mit der Gabel ausstreckst. So ist es in der Tat. Wie einmal ein ausgesprochenes Widerwille gegen irgend etwas vorhanden ist, da läßt er sich durch nichts in Umcungung ver-wandeln.

Unter einem solchen Naturgesetz steht das natürliche Empfinden und der äußerliche Geschmack. Dieser kann z. B. eine bestimmte Art von Gemälden oder literarischen Erzeugnissen nicht leiden. Jener hat eine unüberwindliche Antipathie gegen eine bestimmte Haarfarbe, und er ist häufig anmerkend, diese Abneigung gegenüber dem Träger oder der Trägerin des ungeschulden Haars zu verleugnen. Gegenüber solchen Erscheinungen ist man geneigt, den Kopf zu schütteln und von "Verrücktheiten" zu sprechen. Aber man gewinnt vielleicht auch dafür Verständnis, wenn man weiß, daß die Natur sich auch in rein körperlicher Beziehung genau ebenso äußert, d. h. also in Fällen, wo von Verstellung oder von Einbildung keine Rede sein kann.

Jeder Arzt weiß, daß ein bestimmtes Nahrungsmittel, das den meisten Menschen sehr gut bekommt, von diesem oder jenem nicht vertragen werden kann. So schäme die meisten das Hünerlei als eine recht schmackhafte und nahrhafte Speise. Es gibt aber Menschen, für die das Hünerlei das reine Gift ist. Je die Eigenheit des Geschmacks geht noch weiter. Es gibt Menschen, die ein Hünerlei mit Genuss und Nutzen verschlingen, die dagegen nach dem Genuss eines Entensel einen akuten Anfall von Asthma erleiden. Bei einem andern ist es umgekehrt. Einem bekommt das Entensel vorzüglich, während das Hünerlei unweigerlich Krampfkrämpfe hervorruft.

Bei einer ganzen Reihe von anderen Nahrungsmitteln ist es ähnlich. Viele können keine Erdbeeren essen, ohne sofort eine Hautentzündung zu bekommen. Wintern, eine von den meisten sehr geschätzte Delikatesse, bekommt manchem so

schlecht, daß er wohl oder übel auf den Genuss verzichten muß. So geht es mit vielen anderen Nahrungsmitteln, wie z. B. mit Weizen, Nüssen, Milch und Fleisch. Ja, selbst natürliche und gewöhnliche Nahrungsmittel wie Milch, Butter und Käse können nicht von allen Menschen hinfällig genossen werden. Es gibt Fälle, in denen auch sie der Natur widerstehen. Nahrungsmittel sind aber nicht der einzige Gegenstand, auf den das Wort von der Gabe und der Nothwendigkeit zutrifft. Man denke z. B. an das Seidenhaar. Für die meisten Menschen gibt es nichts Schöneres, als eine Wanderung durch Weizen und Felder kurz vor der düstigen Heuernte. Für einige dagegen bedeutet diese Jahreszeit Wochen der Qual. Der Alltagsleben blühender Gräser macht sie zu kranken Menschen, die sich gegen jeden Vollhaushaus schämen oder auf einer Insel Isolation suchen müssen.

Eine ähnliche Rolle wie der Alltagsleben spielen, wenn auch in weit selteneren Fällen, die Seide und das Rohhaar. Es gibt Menschen, die Seide nicht berühren können, ohne davon krank zu werden und andere, für die das Rohhaar eine unmittelbare Gefahr bedeutet. Ein Fall dieser Art aus der ärztlichen Praxis! Ein Mädchen, das in der Großstadt lebte, wurde bei Tag und besonders bei Nacht von Asthma-Anfällen geplagt. Eines Tages machte sie einen Besuch bei ländlichen Verwandten und merkte zu ihrer großen Freude, daß schon am ersten Tage die Asthma-Anfälle aufhörten. Es lag natürlich nahe, anzunehmen, daß die gesunde Landluft die Heilung gebracht hatte. Demgemäß beschloßen die Eltern, das Mädchen bei den ländlichen Verwandten dauernd unterzubringen. Nach einiger Zeit verlor sie das Mädchen ein Pferd zu reiten. Kaum hatte es diese Uebung begonnen, so kehrte sich die Asthma-Anfälle wieder ein, und zwar in so beängstigender Form, daß ein Arzt aus der Stadt zu Rate gezogen werden mußte. Dieser Arzt war ein Spezialist, der sich mit gewissen Erscheinungen natürlichen Widerwillens beschäftigt hatte. So konnte er nach den Erzählungen des Mädchens der Ursache der Krankheit aus die Spur kommen. Er machte die Probe auf das Exempel und legte ein einzelnes Rohhaar auf eine leichte Kratzwunde auf dem Arm der Patientin. Wie er erwartet hatte, entzündete sich die Haut sofort rings um die Kratzwunde. Nun ging der Arzt der Sache weiter nach und stellte fest, daß das Mädchen bei seinen Eltern in der Stadt auf einer Rohhaarmatratze geschlafen hatte, während es bei den ländlichen Verwandten auf einem Heberbett ruhete. Das Rätzel war gelöst und das Mädchen von ihrem Asthma für immer befreit.

Wehnliche Fälle von Empfindlichkeit gegen Seide sind bekannt. Es gibt Frauen, die eine Seidenbluse deshalb nicht

tragen können, weil sie sich sonst einen Hautausschlag zuziehen. Ähnlich sind auch Insekten der Gegenwart eines unüberwindlichen Widerwillens. Schon der Anblick einer Spinne oder einer Kakerlake genügt, um manchen Menschen krank zu machen. Die Empfindlichkeit ist so groß, daß die Anwesenheit solcher Insekten bei den Betroffenen sogar in einem dunklen Zimmer Beunruhigung hervorruft. Dieser Umstand beweist übrigens, daß es sich wirklich um eine körperliche Reaktion handelt, bei der von Einbildung keine Rede sein kann.

Theater und Musik

© Kammermusik-Abend in Ludwigshafen. Diese letzte Veranstaltung des Halbjahres wurde ebenfalls von der pfälzischen Kammermusik-Vereinigung besprochen, die aus Mitgliedern des Pfalz-Orchesters besteht. Lediglich das Kammer-Orchester op. 41 Nr. 1 von Rob. Schumann und das Beethoven-Septett op. 20 bildeten die Vortragstoffe. Die Quartett-Vereinigung kann sich wohl in jedem Konzertsaal hören lassen, voran Konzertmeister Josef Sauer (I. Violine) und Konzertmeister Walter Kötcher, die beide vorzügliche Vertreter ihres Faches sind. Ihnen trat sich Hans Bieler (2. Violine) durchein mit bestem Geschick und Können ein, während Albert Stier (Viola) noch mehr in seine Aufgabe und speziell in dieses Ensemble hineinzuwachsen muß. Ihr Spiel war ein vornehmer Weisheit der vier Instrumente in der pfälzischen Gestaltung der Schumann'schen Art und traf vor allem das spezifisch Romantische in den charakteristischen Akzenten der Organe, wie auch in der wunderbaren Melodienlinie des Adagio. — In dem Septett gefolgt sich zu den oben erwähnten Sängern noch Celso Stefanelli (Contrabaß), Alois Schölich (Klarinette), Friedrich Reich (Fagott) und Walter Klein (Horn), sämtlich gute Kenner ihres Instrumente und zuverlässige Ensemblemitglieder. Ein besonders Lob dem Klarinetisten für sein edles Legato-Spiel im Adagio cantabile. Die schöne Wieder-gabe des in jeder Hinsicht anstrebenden Werkes, ausgezeichnet durch eine feine klangliche Differenzierung — als besonders gelungen sollen hervorgehoben werden das reizvolle Menuett und das Thema con variazioni — brachte den Spielern einen vollen Erfolg, was der herrliche Beifall der stillen Jubelstimm dokumentierte. Das Septett war ein würdiges Präzidium zu den kommenden Weihnachtsfesten. — Dr. B. E. B.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 22. Februar 1927

Haushaltsplan der Stadt Mannheim für 1927

Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim für das Jahr 1927 ist vom Stadtrat aufgestellt worden. Er zeigt u. a. eine etwa 10% Steigerung des Bedarfs des Bürger- und Jugendamtes (Mehring des gemeindlichen Aufwandes von 1,55 Millionen auf 1,71 Millionen Mk.), eine starke Mehrung beim Theaterbetrieb, ein Anwachsen des Schuldenbestandes, während andererseits aus der Gebäudeförderung für den Finanzbedarf um 1,3 Millionen Mk. weniger anfällt, als 1926 angelegt war. Als Einnahmehöherung von Bedeutung erscheint ein höherer Anteil aus Einkommen- und Körperschaftsteuer im Betrage von 1,1 Millionen Mk. (6,1 Millionen gegen 5 Millionen).

Im übrigen ist nur durch eine rigorose Sparmaßnahme und durch eine bisher ganz unbefante Spar-sprache der städtischen Werke erreicht worden, daß der aus der Gebäude- und Gewerbesteuer zu deckende Betrag nur von 8,27 Millionen auf 8,31 Millionen, hiernach um 40000 Mk. erhöht. Eine stärkere Anspannung zu vermeiden, schien bei der wirtschaftlichen Lage der Steuerpflichtigen, insbesondere der gewerblichen Unternehmungen und bei den hohen Steuern, die das Land auferlegt, unbedingt geboten. Die Festlegung der Steuerlasten muß vorüberbleiben, da das badische Grund- und Gewerbesteuergesetz eine gänzliche Umgestaltung der Steuergrundlagen bedingt, für die die erforderlichen Veranlagungen noch fehlen.

Der Schmutz in Mannheims Straßen

Aus dem Bezirksrat erhalten wir folgende beachtenswerte Aufschrift:

Das letzte Jahr habe ich viele deutsche Städte gesehen, im Osten und Westen, Süden und Norden, ruhig kann ich aber sagen, daß in keiner dieser Städte, einschließlich der als schmutzig verrufenen Städte des Ruhrgebietes, der unordentliche Zustand der Straßen mehr ausfiel als in Mannheim. Auch ist es meistens das Erste, was der fremde Besucher an Mannheims Eigenart kritisiert. Und zwar sind der Schmutz und die Unsauberkeit in den Hauptstraßen ebenso groß wie in den Nebenstraßen, wenn man vielleicht von einigen wenigbegangenen Straßen der reinen Wohnviertel ab-
reißt.

Wie kommt das nun? Ist es vielleicht Schuld der Stadtverwaltung, daß sie nicht mehr für genügende Reinigung sorgt, oder liegt der Haken anderswo? Die Schuld liegt einzig und allein an der mangelnden Erziehung der Bevölkerung und zwar an Alt und Jung. Alles, was dem Passanten unangenehm zu sein scheint, vom Trambahnfahrstreifen bis zum meterlangen Pappkarton, wie ich ihn in der Heidelbergerstraße liegen sah, wird einfach weggeworfen. So erlebte ich vor einigen Tagen folgendes: Ein 17-18jähriger Junge kam mit einer Zigarettenpackung aus einem Zigarettenladen. Er öffnete seine Schachtel und schüttete mit den darin befindlichen Zigaretten sein Etwas. Dann ließ er die Schachtel fallen. Da ich neben ihm stand, hatte ich die Absicht, ihn auf den Unfug aufmerksam zu machen, als ein alter Herr vorüberging, seine Zeitung zu Boden warf und gemächlich weiterging. Die Zurechtweisung des Jungen unterließ ich, weil er mir wohl mit Scheinbarem Recht erwidern hätte, daß, was dem einen recht, dem andern billig sein müßte. Solche Beispiele könnte man unzählige anführen. Man braucht sich z. B. nur nach einer Vorstellung die Straßen vor dem Theater anzusehen, die förmlich überfüllt mit Programmen und Eintrittskarten sind. Wenn Wagen entladen werden, geht darnach der Bürgerkrieg die gebrauchte Holzwaile oder das Strohhalm. Dadurch, daß wöchentlich einmal vor den Häusern die Bürgerkrieg mit einigen Kübeln Wasser überschwennt werden, in denen der Urat schwimmt, wird die Sache noch schlimmer.

Keine Straßenzurechtweisung — und sei sie noch so gut organisiert — kann die Unordentlichkeit der Bewohner ausgleichen; ebensowenig wie Papierkörbe und behördliche Ermahnungen. Wenn Erziehung fehlt, dem muß sie eben verschafft werden. In unserem materialistischen Zeitalter geht das eben nur mit einem Appell an den Geldbeutel. Man mag über die persönliche Freiheit des Einzelnen denken wie man will, oder über den Polizeistaat schimpfen, dieser unhygienischen und unästhetischen Unordnung kann nur mit energischen Mitteln gekämpft werden. Doch es ohne besondere Schwierigkeiten möglich ist, haben andere Städte bewiesen. Als nach dem Kriege in einigen Städten die Straßen so auszuwischen begannen, wie in Mannheim heute, organisierte die Stadtverwaltung einen Ordnungsdienst für diesen Zweck. Der Ordnungsmann (in München und Augsburg der Schutzmann) heißt den Missetäter, der die Straße mit einer Maßlatze vermisst, und nimmt ihm gegen Entlohnung 2 Mark Strafe ab. Wer den Betrag nicht hat, wird namentlich festgehalten und muß am nächsten Tage zahlen. Da gibt's keinen Einspruch und keine Meinungsverschiedenheit, da er den Missetäter in Gegenwart der Polizei festhält, der den gleichen Betrag zahlen muß, ob es sich um Papiertrümmer oder Konserndbüchsen handelt. Schon nach einigen Monaten werden einige wenige Beamte für diesen Ordnungsdienst ausreichen. Solange man viele benötigt, können sie ohne Schwierigkeit von den einkommensschwachen Straßengeldern bezahlt werden. Eine Organisation ähnlich der vorerwähnten, mit Ausnutzung der Mannheimer Verhältnisse, würde meiner Ansicht nach in der Lage sein, auch aus Mannheim eine saubere Stadt zu machen. Wenn diese Organe noch die Durchführung der Vorschriften des Reichsgesetzes übernehmen würden, würde man sich in Mannheim vor lauter Ordnung kaum mehr zurechtfinden.

Dr. K. L.

Keine Erhöhung der Trinkgeldprozentfrage der Keller. Vom Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caféhäuserangehörten wird uns in Ermüdung auf unsere Mitteilungen im gestrigen Mittagsblatt geschrieben, daß die Arbeitgeberverbände den Kantientarif getündigt haben, der aber mit Prozent- und Lohnhöhung absolut nichts zu tun hat, sondern lediglich Arbeitszeit, Urlaub, Ueberstunden, Arbeitsvermittlung, Beschäftigung usw. behandelt. Eine Prozent-erhöhung komme nicht in Frage, da der örtliche Lohnrat nach wie vor besteht und die prozentuale Berechnung durch Anhang im Lokal und Ausschluß auf der Speldekarte ersichtlich sein muß. Wir möchten aber, so heißt es in der Aufschrift weiter, an dieser Stelle nicht veräumen, dem verehrten Publikum mitteilen, daß die Gasthausangehörten die einzigen in Deutschland sind, die vom Publikum und nicht vom Prinzipal bezahlt werden.

Umbau des Frankfurter Opernhauses. Das in den Jahren 1878 bis 1880 im italienischen Renaissancestil am Angerplatz vor dem ehemaligen Fockenhof errichtete Opernhaus soll jetzt in seinem Bühnenteil in umfassender Weise umgebaut werden, vor allem in Hinsicht auf Verbesserung der Bühnentechnik und Erhöhung der Feuerfestigkeit. Hierbei ist eine Ueberbrückung des seitlich gelegenen Teiles des Opernplatzes zur Verbindung mit dem gegenüberliegenden Aufstiegenhaus in Aussicht genommen. Die Baukosten werden sich auf zwei bis drei Millionen belaufen. Man rechnet, den Umbau in etwa vier Monaten durchzuführen zu können; während dieser Zeit sollen die Opernaufführungen zum Teil nach dem Schauspielhaus verlegt werden.

Vom Kölner Reichshallen-Operetten-Theater. In dem durch seine hervorragenden Darbietungen auch in beträchtlichen Kreisen des in entfernteren Rheinländern beliebtesten, Köln besuchenden Publikums sehr beliebten Theater, dessen alleiniger Inhaber und Leiter nach dem kürzlich gemeldeten plötzlichen Tode seines Schwagers und Teilhabers Dr. Rubin in Zukunft Direktor Wilhelm Hünnig bleibt, werden die Operettenaufführungen erst im Spätsommer wieder für dauernd aufgenommen und zwar sollen dann gleich die bereits erworbenen neuen Werke von Kalman, Lehár und Hummel abwechselnd zur Darstellung gelangen. Das künstlerische Personal erfährt eine völlig neue Zusammensetzung. Für die Hauptrollen in Lehár's 'Narawitz' sind Richard Taubert und Charlotte Bancanti schon fest verpflichtet. Für die Zwischenrollen sind, beginnend am 4. März, eine Reihe prominenter Gastspiele aus verschiedenen Gebieten unter Direktor Alfred Vernau (Wien) anberaumt. Da wird man zunächst Max Vallerberg in 'Bauhaus', 'Der Herr Minister', 'Auch ich war ein König', 'Nachtliche Schmelz', und der 'Dampfmühle' sehen; dann spielt die Dörfler in 'Alte', 'Rosa' und 'Flamme', während Alexander Nikoll in 'Alma Deibitz' an der Spitze des Schauspielensembles stehen wird. Weiter inszeniert Vernau den 'Parten Eden' von Dehretter und Bernauer mit Erik von Theilmann als Vertreterin der Hauptrolle, und schließlich wird man, noch kurz bevor die wirkliche Operette wieder in das Reichshallen-Theater einzieht, die Tanzsoubrette Irene von Palafra in der 'Nouveauté' 'No — No — Ronette' sehen.

Die Mondschinsonate für Mollensorchester. Aus Moskau trifft die ersehnte Kunde ein, daß ein gewisser Luzzi eine Jubiläumstragödie vollendet hat, die dem Andenken Beethoven's geweiht ist. Das erkannnte Werk trägt den

19306 Erwerbstätige im Amtsbezirk Mannheim. Am 15. Februar betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitstätigen 19306 (14824 männliche, 4682 weibliche). Davon entfallen 19306 Erwerbstätige (10140 männliche, 9166 weibliche) auf den Stadtbezirk und 5988 (4475 männliche, 1513 weibliche) auf den Landbezirk. Da am 8. Februar die Zahl der Vollerwerbstätigen auf 19715 sich belief, ist ein Rückgang von 409 eingetreten; und zwar beläuft sich die Abnahme bei den weiblichen Erwerbstätigen auf 428, während die Zahl bei den männlichen Erwerbstätigen um 14 gestiegen ist. In den Gruppen Arbeiter in der Fabrikindustrie, Arbeiter im Baugewerbe, Arbeiter im Verkehrsgewerbe, Gastwirtschafts- und Musiker sowie Büroangestellte ist eine Steigerung eingetreten. In der Gruppe Freie Berufe blieb die Zahl unverändert. Die übrigen Gruppen weisen einen Rückgang auf. Industrie, Handwerk und Landwirtschaft bedingtigen Beschäftigten in erheblicher Zahl. Bemerkenswert war hierbei der namhafte Abgang an weiblichen Personen der verschiedenen Berufsgruppen. Andererseits fehlten häufig Arbeitnehmer, da ihre Beschäftigung nur auf bestimmte Zeiten und nunmehr zu Ende ging, wieder zum Arbeitsmarkt zurück.

Lebensgefährliche Verletzung eines Mannheimer Volksschülers. Aus Karlsruhe wird uns gemeldet: Während des Lebens der Volksschüler in der Grundviertelstraße ging dem 19 Jahre alten Wilhelm Hofens die Pistole los. Der Schuss traf den 20 Jahre alten Schüler Friedrich Lehmann aus Mannheim so unglücklich in die Hüfte, daß der Armer durchbohrt und noch weitere Verletzungen hervorgerufen wurden, bevor Lehmann lebensgefährlich verletzt darnieder. Durch irgend welchen Umstand ist unter der Flagpatrouille eine scharfe Patrouille geraten, die den Lehmann getroffen hat.

Aus dem Lande

Schweres Automobilunglück bei Freiburg

Freiburg i. Br., 24. Febr. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute vormittag gegen 10 Uhr in der Nähe der Dittschhof Gabelung bei Freiburg. Ein mit drei Personen besetztes Auto rannte gegen einen Baum und überfuhr ihn. Der Chauffeur erlitt schwere Brustverletzungen, der andere Insasse, ein früherer Grief aus Wasserburg in Bayern, Mitglied einer oberbayerischen Gelags- und Torgesellschaft, die im hiesigen Casino gastierte, wurde an der Wirbelsäule so schwer verletzt, daß sie nach wenigen Minuten verstarb. Der dritte Insasse, ein Beamter aus Freiburg, erlitt eine schwere Schädelverletzung. Das schwerbeschädigte Auto wurde von der Polizei beschlagnahmt, da die Ursachen des Unglücks noch nicht bekannt sind.

Schweigen, 24. Febr. Zwei 'fahrende Sänger', die in der Eisenbahn ihre Gaufertkünste vorführten, wurden von der hiesigen Polizei festgenommen. Die Burschen kamen aus Frankfurt und Wiesbaden. Bei einem der beiden wurde eine silberne Damenuhr gefunden, über deren rechtmäßigen Besitz er sich nicht glaubhaft ausweisen konnte. Die Burschen wurden wegen Verdachts des Diebstahls und wegen Zugbittels dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Hörsenhausen, 25. Febr. Die Eheleute Peter Erdmann hier beglückte in diesen Tagen in voller Mühseligkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Neben einem Glückwunschschreiben des Staatspräsidenten wurde dem Jubelpaar auch ein Geldgeschenk zugewiesen.

Heidelberg, 24. Febr. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Unterstützung hat sich im hiesigen Bezirk um 87 auf 1291 erhöht. — In der vergangenen Nacht verlor ich aus unbekannter Ursache eine 83 Jahre alte Rentnerin Selbstmord durch Erhängen. — Der Vorstand der über 600 Mitglieder zählenden Theatergemeinde Weinheim hat die Einziehung der Theatergemeinde Weinheim und Mainz reglementmäßig 40-40 Erwerbstätige Zutritt haben. Diese Veranstaltung ist jetzt auch auf bedürftige Sozialrentner ausgedehnt.

Karlsruhe, 24. Febr. Das Ministerium des Innern hat auf Antrag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts die Veranlassungen des Karlsruher Lehrergesangsvereins für gemeinnützig erklärt. Neben dem Lehrergesangsverein Mannheim ist der hiesige Lehrergesangsverein der einzige Männerchor, dem diese Auszeichnung zuteil geworden ist.

Karlsruhe, 24. Febr. Am nächsten Sonntag und Montag soll hier eine Landesmissionskonferenz abgehalten werden. Nach einer billigen Einleitung, die der Vorsitzende des Landesmissionsvereins, Pfarrer Diemer, Durst geben wird, werden mehrere Vorträge gehalten. So wird der Wassermissionsinspektor Dettli über die Fragen sprechen, die gegenwärtig die Leitung der Wassermission besonders beschäftigen, und über die modernen Strömungen in der Welt des Islams. Missionssekretär Fehle-Stuttgart

wird die Frage behandeln, wie das Missionsinteresse der Gesamtgemeinde geweckt und gefördert werden kann. Fräulein Beyer wird die Spezialfrage, was die Frauen zur Vertiefung der Missionsliebe tun können, beantworten. Die Vorträge finden in den beiden hiesigen Vereinsräumen in der Adler- und Amalienstraße statt. — Das hiesige Ritterhaus Bethlehem rüht sich zu seiner 90 jährigen Jubelfeier. Sein Gründungsstag ist der 14. August 1837. An diesem Tage gründete Frau Galeriedirektor Frommel, die unter dem tiefgehenden Einfluß von Pfarrer Denhöfer und Seminarlehrer Stern stand, im Hause Spitalstraße (jetzt Markgrafenstraße) 48 die erste Kleinkinderschule. Als die Zahl der Kinder wuchs, wurde sie als Kleinkinderbewahranstalt nach dem Hause Erbprinzenstraße 12 verlegt, das auch heute noch, oft erweitert, das Heim der Anstalt ist. 70 Jahre lang hatte das Werk interkonfessionellen Charakter. Im Jahre 1905 erhielt die Anstalt den Namen Ritterhaus für Kleinkinder. Seit 1924 heißt es Diakonissenhaus Bethlehem für Kleinkinderpflege und Gemeindefalkonien. Heute werden nicht nur Kleinkinder, sondern auch Kranken-, Säuglings-, Handarbeits- und Haushaltungsschwestern darin ausgebildet, ferner Geflügelzüchter für den Dienst der Inneren Mission. Vier Schulen unterhält die Anstalt. Für auswärtige Schülerinnen ist ein Internat vorhanden.

Baden-Baden, 24. Febr. Der Vorschlag der Kurdirektion für 1927/28 schließt mit rund 900 000 Mark ab. Um diesen Vorschlag zu balancieren, war man vor die Notwendigkeit gestellt, die Kurtaxe zu erhöhen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 2 columns: Station-Beleg and 24 days (1-24). Rows include Schutterloch, Pfalz, Pagan, Mannheim, and Gauh. Values represent water levels at various stations.

Verleger, Drucker und Verleger: Dr. H. H. Mannheimer, C. G. 2

Verantwortlicher Redakteur: Dr. H. H. Mannheimer, C. G. 2

Druckerei: Hermann H. Mannheimer, C. G. 2

Sportliche Rundschau

Winterport Eishockey

Viktoria Montreal siegt weiter

Oesterreichs Nationalmannschaft 8:0 geschlagen

Von Berlin aus begaben sich die kanadischen Eishockey-Spieler von Viktoria Montreal am Dienstagabend nach Wien, wo sie gegen den Europameister, die Oesterreichische Nationalmannschaft, antraten. Die überall in Europa, erwiesenen sich die Kanadier auch wieder technisch weit überlegen und ließen, wie sie wollten. Bei den Oesterreichern wirkte der Kanadier Dr. Dempsey mit, der für einen erkrankten Verteidiger eintrat, im Sturm schloß allerdings der beste Mann, Herbert Brück. Die Kanadier spielten ziemlich zurückhaltend und gelangten mehr durch Einzelleistungen als durch einheitlichen Aufbau der Angriffe. Im zweiten Drittel erzielten die Gäste drei Treffer, denen sich im dritten Drittel noch vier und im letzten Drittel noch ein letzter anreichten, jedoch der Europameister mit 8:0 geschlagen das Eis verließ. Das Spiel war sehr gut besucht. Bei 4 Grad Kälte waren etwa 2000 Zuschauer anwesend. Das nächste Spiel führt Viktoria Montreal mit dem Wiener Eislaufverein zusammen.

Pferdesport

Die Mannheimer Reit-Pferdrennen finden in traditioneller Verbindung mit dem Mannheimer Markmarkt am Sonntag, den 1. Dienstag, den 3. und Sonntag, den 8. Mai, statt. Das abwechslungsreich zusammengestellte Programm führt für den Markmarkt-Sonntag und Markmarkt-Dienstag wieder mehrere Herren- und Offiziersrennen vor, diesmal wieder auf Vollblut. Die vorjährige erfolgreiche Wiederholung dieser Rennen auf Halbblut sollte nur einen Übergang darstellen, den man jetzt rascher vollziehen kann, nachdem viele Großrennbahnen während der letzten Saison die Mannheimer Idee aufgegriffen und mit ersten Resultaten weiter ausgebaut haben. Das dreitägige Programm wendet sich zur Hälfte dem Flachsport zu, zur anderen Hälfte dem Hindernisport. Die Ausschreibungen sind so gehalten,

daß in jeder dieser beiden Sportarten die verschiedenen Qualitäten unter sich ihr Zusammentreffen haben werden, sowohl in der Art von Ausgleichenrennen wie auch von Altersgewinnrennen. Weiter erhält das Programm seine sportliche Würde durch Jahresklasse-Rennen inländischer Herkunft, durch Spezialrennen für Fohlen und Stuten, teils nur inländischer Herkunft, teils unter Verschmelzung mit Importationen, durch Verkaufsfahren für Fohlen- bzw. Jagdpferde und dergl. Das mit 75.000 Mark Geldpreisen und 9 Ehrenpreisen ausgestattete Programm wird seine Anziehungskraft auf die Rennhülle nicht verfehlen und den Mannheimer Reit-Pferdrennen das gewohnte großartige Gepräge verleihen.

Regelsport

* Regellerverband Mannheim. Im Gaubezirk 4, dem nunmehr auch Weinheim angeschlossen wurde, haben die Kämpfe ebenfalls eingesetzt. Bisher erreichten Karlsruhe 5124, Saarbrücken 5049 und Durlach 5011 Holz. Die von Mannheim erreichte Zahl von 5371 Holz ist demnach als Grenzleistung anzuführen. Bei dem im Bezirk 4 gleichzeitig ausgetragenen Einzelkampf erreichten mit 5 Augen: Bloch 88, Blatt 87, Christ und Hehle je 86 Holz. Im erwähnten Bezirk hat nunmehr noch Heilbronn und Weinheim zu starten. Die zweite Kampfmannschaft ist nunmehr ebenfalls definitiv zusammengestellt. Nach den erreichten Zahlen gehören derselben zu: Jellingner, Weibel, Hehle, Kaiser, Friedebach, Kall, A. Gehrig, Krant, Fren und Weber — Ges. 1928 Heidenheim. Auch die 3. Kampfmannschaft steht vor der endgültigen Zusammenfassung, woraus diese drei Kampfmannschaften einen 150 Augenkampf austragen. Bezüglich Aufstieg zur Bezirksmeisterschaft verdient das Spiel der Ges. um e Doot und Rheinperle besonderer Erwähnung. Mit den beiden ersten Spielern konnte Rheinperle 88 Holz vorlegen. Hieraus drehte sich das Bild, denn der dritte Mann von Ges. um e Doot kam auf 290, Rheinperle dagegen nur auf 221 Holz. Beim 6. Spieler hatte Rheinperle bis auf 14 Holz aufgeholt, während beim 7. Spieler die Ges. um e Doot sogar um 3 Holz überboten war. Die Entscheidung lag somit bei den letzten beiden Gegnern. Ges. um e Doot legte hierbei 274 Holz hin und Rheinperle mit den Schlußwürfen 3, 3, 3, die Zahl 270. Durch den Sieg der Ges. um e Doot ist der Sieg mit einem Holz Vorsprung für sich buchten. Ingesamt erreichten Ges. um e Doot 2089 und Ges. Rheinperle 2088 Holz.

Boxen

Boxkämpfe in Hamburg

Domgörgen schlägt Argote nach Punkten

Etwa 3000 Zuschauer wohnten am Mittwochabend den Boxkämpfen in Hamburg bei, die recht interessante Paarungen brachten. Der schönste Kampf war unstrittig der zwischen dem deutschen Mittelgewichtmeister Hein Domgörgen und dem guten Franzosen Argote. Der 10. Rundenkampf wurde in einem jederzeit flotten Tempo durchgeführt und sah beide Boxer in bester Verfassung. Im Nahkampf war der Deutsche härter, dagegen hatte Argote ein Plus in der Distanz. Erst in den letzten Runden vermochte Domgörgen durch schöne Angriffe den entscheidenden Punktvorsprung herauszuholen, der für den Sieg reichte. — Der Hauptkampf des Abends zwischen dem Dänen Robert Larsen (167) und Rudi Wagener-Duisburg (180) enttäuschte. Beide boxten sehr vorsichtig, zeigten aber technisch nicht viel. In dem Vortreiben, einen Niederschlag zu vermeiden, ließen beide das Tempo zu sehr schleppen. Das Publikum hielt dem auch mit Mißfallensäußerungen nicht zurück. Der wenig feisende Kampf endete nach 10 Runden unentschieden. Im einleitenden Kampf Rathaus-Hamburg gegen Senfried-Bodum mußte Senfried in der 3. Runde wegen einer Muskelverletzung aufgeben. Neuseel-Hamburg gewann über 6 Runden nach Punkten gegen den Dänen Andersen.

Schach

Internationales Großmeister-Turnier in New York

Die 4. Runde

Von den Partien der 4. Runde konnte keine einzige zu Ende geführt werden. Capablanca eröffnete unregelmäßig gegen Professor Vidmar und arbeitete bis zum Abbruch eine Gewinnchance heraus. Auch die beiden übrigen Partien Niemzowitsch-Spielmann und Marshall-Aljechin wurden unregelmäßig eröffnet. Niemzowitsch fecht bei Abbruch etwas günstiger, dagegen konnten weder Marshall noch Aljechin einen Vorteil erlangen, sodaß hier ein Remis wahrscheinlich ist. An dem Stand des Turniers hat sich nichts geändert.



Im rasenden Express

der unseren berühmten Dr. Ali Nabi mit unserem Münchner Kindl zu uns bringt, sind die feinen Zuban-Marken als Zigaretten von internationalem Ruf bekannt.

„Lucy Doraine“ ist die berühmteste

aller weltbekanntesten Zuban-Schöpfungen.

Aus den erlesensten Tabaken schuf Dr. Ali Nabi streng verschwiegen eine Komposition höchster Vollkommenheit. Sein Rezept gibt der göttlichen „Lucy Doraine“ die liebliche Süße und den zarten Duft, die selbst den Überbeschäftigten in der geräuschvollen Hast des Werktags beruhigend beglücken.

„Lucy Doraine“, die erlesene Zuban-Fünfer.

Extra billig!

- Gemüse-Erbisen . . . 2-Pfd.-Dose 0.65
- Brech- od. Schnittbohnen 2-Pfd.-D. 0.65
- Karotten gesch. . . 2-Pfd.-Dose 0.45
- Vierfrucht Marmelade 2-Pfd. Dos. 0.75
- Apfelgelee 2-Pfd.-Eimer 0.93
- Ochsenmaulsalat . . . 2-Pfd.-Dose 0.90
- Cervelat u. Salami . . . 1 Pfund 1.95
- Teewurst 1 Pfund 1.95
- Braunschw. Mettwurst . . 1 Pfund 1.60
- Block-Käse 1/2 Pfund-Paket 0.50
- Camembert vollreif 6 teilig 0.95
- Brie-Käse Schachtel 0.45
- Emmentaler ohne Rinde 6 teilig 0.95
- Rollmops 1-Ltr.-Dose 0.75
- Hartgries-Makkaroni . . . 1-Pfd.-P. 0.50
- Getr. Zwetschen 1 Pfd. 0.35

In unserer Confitüren Abteilung

- Crème-Pralinen 1/2 Pfd. 0.25
- Speise-Nuß-Schokolade 2 Tr. à 100 gr. 0.60
- Vollmilch-Schokolade 2 Tr. à 100 gr. 0.75

Warenhaus

Wronker

Todes-Anzeige.

Oesternabend entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria Bauer

geb. Hausy

im Alter von 64 Jahren.

*6242

Mannheim, den 24. Februar 1927.

Angartenstr. 65

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Bauer.

Die Beerdigung findet am Samstag, 26. Februar, nachmittags 2 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Danksagung.

Bei dem frühen Heimgang meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters

*6391

Adolf Groß

Durften wir zahllose Beweise aufrichtiger Teilnahme entgegennehmen. Es ist uns deshalb eine Herzenspflicht, allen Freunden und Bekannten für ihr treues Gedenken und die Blumenspenden herzlichen Dank zu sagen.

MANNHEIM, den 25. Februar 1927.

Frau Käthe Groß Wwe.
nebst Kindern.

Metzgerei August Knapp, H. 1, 10

Extra billige Fleischtage!

- Prima Schweinefleisch, alle Stücke, Braten und Suppen 1 Pfd. 1.00 RTL.
 - Prima Qualität Frisches Fleisch, alles aus meiner eignen Schlachtung 1 Pfd. 80 Pfg. 2. 1.10. Bei Mehrabnahme billiger.
 - Kalbsteisch 1 Pfd. 1.20 RTL.
 - Täglich frische Lyoner . . . 1 Pfd. 90 Pfg.
 - Servelat 1 . . . 1.00
 - Koscherwurst 1 . . . 80 Pfg.
 - Frankfurter Leber- u. Griebenwurst Pfd. 80 Pfg.
 - Krakauer 1 Pfd. 1.00 RTL.
- Alle anderen in zu billigen Preisen in meinem Schaufenster erhältlich. 1912

Billig! Billig!

- Kalbsteisch 90. L.
- Kalbsteisch 70.00 Pfg.
- Schweinefleisch 1. all. Stückchen nur 1 Mk.

Metzgerei Gärtner
Jungbuschstraße
Tel. 23712, H. 7. 34.

Kauf-Gesuche

Gebr. Werkbank

Erhältl. 2-3 in lang, gerührt, Angedöte mit, H. J. 6 u. 8. Gefordert: 1/2 Mk. 90248

Gebrauchtes Klavier

zu kaufen gesucht, Angedöte mit, S. C. 20. on die Gefordert. *1288

gebr. Bücher

Rast Man, Werkb., Hofenart, G. Bahn, Wanghofer 2c., Riechb., u. pol. Literat. u. 1915, 208, H. 4, 10, 208.

Frische Eier 12 Pfg.

- Frische Eier 10 Stück 125 Pfg.
 - Frische Landeier Stück 16 Pfg.
 - Weicher Limburger Pfund 70 Pfg.
 - Romadour 1/2 Pfund 25 Pfg.
 - Vollfetter Camembert 1/2 nur 95 Pfg.
 - Frische Margarine zum Baden 60 Pfg.
 - Kokosfett in Tafeln nur 65 Pfg.
- Nur im Lebensmittelhaus
Mezger, Schwetzingenstraße 118.

Knorr

Haferflocken

Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —

Anmerkung: Zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend gehört auch geistige Ertüchtigung. Beide verlangen eine gesunde und kräftige Ernährung. Die bieten Knorr Haferflocken.

Offene Stellen

Holzimportfirma am Platze sucht einen 1908 **Jungen Mann** 20 bis 25 Jahre, möglichst mit englischen Sprachkenntnissen...

Lehrling mit guter Schulbildung auf Oberg gesucht. Schriftliche Angebote unter X W 121 an die Geschäftsstelle...

Lehrling mit höherer Schulbildung zum Eintritt nach Oberg gesucht. Schriftliche Angebote an Gehr. Sohn, Maschinenfabrik...

Lehrling mit höherer Schulbildung zum Eintritt nach Oberg gesucht. Schriftliche Angebote an Gehr. Sohn, Maschinenfabrik...

Perfekte Stenotypistin die auch in Buchhaltung bewandert ist (gute Rechnerin) von Eisenbahnabtg. per 1. 4. gesucht. 1900

Jüngere Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Y D 128 an die Geschäftsstelle...

Tüchtige kautionsfähige Filialleiterin sowie Jüngerer Lagerist oder Lageristin möglichst aus der Seifen u. Parfümeriebranche per sofort gesucht.

Strebsam. Junge Lehrling gesucht. Handelslehrling für die Buchhaltung gesucht. J. Neier Sohn, Badstr. 7, 715

Existenz dauernd, hochlohnende ohne Betriebskapital. Anfragen an Karl Schmeider (20), Tüfelfeld 38, Steinenstraße 7.

Einige tüchtige Herren für Ankleiden bei hohem Verdienst gesucht. Vaben Q 5, 16.

Polsterer u. Tapezierer sofort gesucht. G. Schmidt, Polster- u. Bettengeschäft, Röm. Sandhofen, Kallhorststraße.

kaufmännische Lehre gesucht. Schriftliche Angebote unter Y K 134 an die Geschäftsstelle...

Mädchen für höhere Arbeiten per sofort gesucht. Angebote unter Y K 134 an die Geschäftsstelle...

Mädchen für Küche u. Hausarb. Teilweise Lohnzahlung. K 8, 8. *9342

Mädchen nicht unter 20 Jahren, für Tagelöhner in gutem H. Haushalt gesucht. Adresse i. d. Geschäftsstelle...

Stellen-Gesuche Perfekte Stenotypistin sucht einige Stunden im Tag Beschäftigung...

Jung. Mädchen vom Lande, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stelle bei kinderlosem Ehepaar...

Verkäufe Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Geflügelzucht Preis W. 25.000.- Anzahl W. 10.000.- Näheres durch: Wolf, Moos & Co. Immobilien

Landhaus in der Nähe von Darmstadt gelegen. 6 Zimmer u. Aulenhof mit 6000 qm Garten...

Verkäufe Wohnstübchen m. gutem Kachelofen in Bad. Stübchen zu verkaufen. 20 Fremdenzimmer etc. Ankaufung 20 Wille. Callis Julius Wolff (H.D.M.) Immobilien

Telephonzelle 2 Telephonzellen, (Schlicht) in gutem Zustand, wegen Platzmangel sofort billig zu verkaufen.

Miet-Gesuche Modern möbliertes Zimmer mögliche Schlaf- oder Leinquadrat in gut. Hause von ruhigen Dipl.-Ingenieur auf 1. März gesucht.

Laden in gut. Lage zu miet. gesucht. Neu- u. Spielwaren- oder Pflanzen denora. Angebote unter R Q 13 an die Geschäftsstelle.

Parterreraum ob. leeres Zimmer als Lager sofort gesucht. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche Leeres Zimmer für Bürozwecke, Küchlein od. Kleinküche, entf. Räder, per 1. März zu mieten gef. (Part. bew.) Hoff. Angebote unter S M 41 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch Geboten: 3 Zimmer, Küche und Speisek. in st. Hause u. Lage in Badarau. Gehört: 1 Zimmer u. Küche l. Mannheim. Angebote unter S H 30 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen Möbl. Zimmer m. 2 Betten u. Wohnstübchen, mit Wasser u. Licht. Licht an Dame od. Herrn u. l. 3. 27 zu vermieten. Q 7. 25, 2 Tr. links. *9348

3 Zimmer Wohnung möbliert, Küche, Garten m. Zucht. Schönste freie Lage, per 1. April zu vermieten. Näheres P. 8. 13, 3 Treppen. *9372

2 Zimmer u. Küche Kohn, 5. St. Löhnd. an kinderl. Mieter m. roter Karte zu 45 M zu vermieten. Angebote unter R W 19 an die Geschäftsstelle. *9307

Gut möbliert. Zimmer per 1. 3. mit od. ohne Kamin od. Öfen zu vermieten. D 6. 4, 2. St. *9312

Schönes gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht an bessere Dame od. Herrn zu verm. Luisenring 20, III. links. *9320

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. T 5. 7, 2. St. *9374

Schön möbl. Zimmer per 1. 3. zu vermieten. Götterstr. 56, 2. St. Anzlichen 5-7 Uhr. *9394

U 6, 8, 3 Tr. r. möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. *9376

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Essl Roggenbrot Bauernbrot... gr. Laib 66 Pf. Bauernbrot... kl. Laib 33 Pf. Schrotbrot... Laib 33 Pf. Hausmacher-Nudeln... pro Pfd. 65 Pf. Spetsnudeln... pro Pfd. 55 Pf. Täglich frische Waren. A. Strobel, T 5, 9 Bäckerei und Teigwarenfabrikation. Telephon 32 015.

Vermietungen Sehr gut möbl. Zimmer an nur best. sol. Herrn zu verm. Jungbühlstraße 23, 2. St. rechts. *9370

Vermietungen Schön möbl. Zimmer in gut. Hause auf 1. 3. zu vermieten. *9390

Vermietungen Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. *9390

Miet-Piano frei am Schloß seit 1874. A. Doncker

Englisch Anfänger-Kurs 3 März. Englisch und Französisch. Prospekt durch Direktor H. O. Heeger.

NMZ Einzelverkauf Hauptniederlage: R 1, 4 G (Bassermannhaus) Agenturen: Jungbühlstr. 33, Parkring 12, Meerfeldstr. 11, Schwetzingenstraße 20, Waldhofstraße 6. Kioske: am Wasserumlauf und an der Friedrichsbrücke, in Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen - Bruchsal - Karlsruhe - Offenburg - Laub - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Miet-Gesuche Wohnungstausch Mannheim-Mülheim (Ruhr) Wohnung in Mülheim an der Ruhr, bestehend aus 3 großen Zimmern, sowie Küche und Bad, mit allem gegen Bezahlung adäquater Größe in Mülheim od. Vororten zu tauschen gesucht.

Brown, Boveri & Cie., A.-G. Mannheim-Käfertal 1904 Personalbüro

Wohnungstausch Einmaliger Herr sucht 2-3 leere Zimmer Angebote unter S P 27 an die Geschäftsstelle. *9307

Wohnungstausch Biolinpödenoge sucht ab 1. 3. Röhre Walfert. Zimmer mit Klavier f. 1-2 Tage möbl. mit Frühstück, unt. R 1 19 an die Geschäftsstelle. *9329

Wohnungstausch Mansarden-Zimmer od. sonst. bill. Raum im Stadtkern oder Schöneberg l. gef. zw. 2. und 3. Etage. Angebote unter R N 10 an die Geschäftsstelle. *9351

Wohnungstausch In Oberpart sucht p. 1. ob 13. April am möbl. beschlagn.-freie Wohngelegenheit mögl. 1-2 leere Zimmer. Angebote auch per Vermittlung unter Q L 84 an die Geschäftsstelle. *9312

Wohnungstausch als Lager geeignet, 100 qm groß, i. Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. Näheres unter K E 154 an die Geschäftsstelle. *9305

Wohnungstausch als Lager geeignet, 100 qm groß, i. Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. Näheres unter K E 154 an die Geschäftsstelle. *9305

Wohnungstausch als Lager geeignet, 100 qm groß, i. Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. Näheres unter K E 154 an die Geschäftsstelle. *9305

Wohnungstausch als Lager geeignet, 100 qm groß, i. Mittelpunkt der Stadt sofort zu vermieten. Näheres unter K E 154 an die Geschäftsstelle. *9305

Das neue THOMAS-BRÄU



Wieder-Eröffnung
am Freitag, den 25. Februar 1927
nachmittags 5 Uhr



Spezial-Ausschank

Münchener Thomasbräu

Mannheim **P 3, 14** (Planken)

Thomasbräu Hell-Urtyp // Dunkles Paulanerbräu

fl. Küche // Münchener Spezialgerichte

Inh.: **Gebr. Mayer** aus München

Am Umbau und Einrichtung waren nachstehende Firmen beteiligt:

Heinrich Eisinger
Baufirma

Langstr. 47 Mannheim Tel. 23645

Alois Bechold
Möbelabrik

Tel 26596 S 6, 37/38

Rudolf Landes
Q 5, 4 Mannheim Tel. 29265-66

Hotel- u. Restaurations-Einrichtungen

Sachse & Rohmann
G. m. b. H.

Werkstätten für einfache u. künstlerische Malereien, Anstricharbeiten und feine Lackierungen

T 6, 24 Tel. 26612

Lisf & Schlofferbeck
Tapeten- u. Linoleum-Spezialhaus
Mannheim, P 7, 1

Linoleumlieferung

Cäsar Fesenmeyer
Juwelier

P 1, 3 Tel. 21104

Lieferant der elektr. Uhr

Firmenschilder-Anlage
Betz & Co.
A 3, 7a Tel. 23300

Ausführung der Linoleumlegearbeiten

Gebr. Roeder A.-G.
Darmstadt
Küchenanlagen

Büfel- u. Bierauschank-Einrichtungen

Andreas Fink Wwe.
Erstes Mannheimer Linoleumgeschäft
M 2, 3 Tel. 26040

Andr. König
Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionen
Inh.: Ing. Otto Raabe

Fassadenbau
Oberlichte mit Zierdecken
Gußeis. Heizkanalabdeckungen
Scherengitter

Bernh. Helbing
G. m. b. H.

S 6, 35 Tel. 21043

Reinhard Fuchs
Mannheim, Q 2, 4
Telephon 21022

Spezialgeschäft f. Öfen u. Röhdenherde

Lieferung
der Koch- und Spüleinrichtungen

EINHEITS-PREISE

Für 90	2 m Bettkattun	2 moderne Kragen
	2 m Hemdentuch	3 elegante Selbstbinder
	4 m Handtuchstoff	3 P. Damenstrümpfe w. u. b.
	1 m Pulloverstoff	1 Paar Makostrümpfe
	1 m Schürzenstoff	1 Paar Strümpfe Wollw. u. b.
	1 Damenschlupfrose	4 Paar Herrensocken
	2 Kinderschulphosen	20 Knäuel Stopfgarn
	1 Damenhemd	10 Rollen Faden, 200 m

Für 1⁹⁰	1,60 m Inlett, 80 cm	2 Einsatzhemden
	1 1/4 m Tischzeug	1 Oberhemd mit Kragen
	3 m Hemdenflanell	3 Paar Seidenflorstrümpfe
	1 Bettuch	1 Paar Strümpfe, Wollw. u. b.
	1 Schlafdecke	1 Kinderbadetuch
	1 Arbeitshemd	2 Damenhemden
	1 Normalhemd m. Eins.	1 Prinzebrock
	1 Makojacke, 2fädig	1 kunstseidene Schlupfrose

Für 2⁹⁰	4 Damenhemden	4 Paar Strümpfe, Idemita
	3 Damenbosen	1 Paar Ia. Waschseide
	2 festonierete Klissen	2 Paar Strümpfe, w. u. b.
	1 Prinzebrock, K'Seide	2 Paar Seidenflor-Socken
	2 1/2 m Maskensatin	4 m Pulloverstoff
	3,20 m Bettkattun	3 1/2 m Zefir
	2 m Damast, 130 cm	1 Oberhemd, echt Zefir
	5 m Finette	1 Sporthemd mit Kragen

Für 3⁹⁰	3 Paar Socken, Ingstide	1 Badetuch
	1 P. Strümpfe, Woll w. u. b.	1 Damennachthemd
	2 Paar Strümpfe, Wollw. u. b.	1 Damenhemd
	1 elegantes Oberhemd	6 m Kretonne
	1 Konfirm.-Oberhemd	5 m Mako
	1 Pflschhose	3,60 m Damast
	1 Herren-Garnitur	1,60 m Damast, Tischzeug
	1 Einsatzhemd, 2fäd. Mako	1 Jacquarddecke

Achten Sie auf die Anzahl der Artikel! Jeder Artikel ein Schlager!

Beachten Sie unsere Sonder-Dekoration

KAUFHAUS MERKUR

Breitestraße J 1, 3/4.

Lebensmittel!

Billig und doch gut!

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| Feinst. Auszugsmehl Pf. 1,25 P. | Bratheringe . . . Liter-Dose 70 |
| Feinst. Tafel-Oel . . . Liter 1,0 | Heringe in Gelée Liter-Dose 80 P. |
| Am. Schweineschmalz Pf. 74 | Ochsenmaulsalat 2-Pfd.-D. 95 P. |
| Feinst. Kokosfett in Tal. Pf. 55 P. | Tomaten-Püree . 2 Dosen 38 P. |
| Vierfr.-Marmelade 2-Pfd.-E. 85 P. | Schokolade, Edelhol, 200 gr 50 P. |
| Vierfr.-Marmelade 10-Pfd.-E. 3,9 | Pralinen ca 1/2-Pfd.-Pak. 50 P. |
| Apfelinge ff. . . . Pf. 75 P. | Vanille-Waffeln . . . P. d. 95 P. |
| Zwetschen, getr., 40/50, Pfd. 55 P. | Keks Nährre orm . . . Pak. 25 P. |
| Ploch.-Zwetschen Pfd.-Pak. 50 P. | Johannisbrot 5 Pfd. 50, 1 Pfd. 10 P. |

Warenhaus
KANDER
Mannheim

Freiburg i.Br. Hilda-Haushaltungsschule

bes. bad. Frauenvereins u. Hotel-Kreuz für Lehrer der gebil. Stände. Derri. Vage, Waldenruhe, gründl. hauswirtsch., wissenschaftl. und gefühlhalt. Weiterbildung durch häusl. geübte Lehrkräfte. Abgangs- und Weiterbildungsbegleit. Auskuns- und Vorkurs durch die Leiterin. Hildastr. 63.

C 1, 16 Spiel- u. Werkstube C 1, 16

norm. Kindergarten nachmittags auch für kleine Kinder für größere Kinder von 7-17 Jahren evtl. Erwachsene
Helene Marsteller
Kinderkärterin u. Werklehrerin.

Vermischtes

Neue, elegante leibende **Damen-Maske** an verleiht. Hoffmann, U. 3, 22, 1 Tr. rechts, 40318

Elegante neue Herren- und Damen-**Masken** auch Dominos, billig an verleiht. Hoffmann, U. 3, 21, 3. Tr., r. u. d. 40318

Masken! Elegante Damenmasken an verleiht. Hoffmann, U. 3, 21, 3. Tr., r. u. d. 40318

Herren- u. Damen-**Masken** an verleiht. Hoffmann, U. 3, 21, 3. Tr., r. u. d. 40318

Hocheleg Damenmasken an verleiht. Hoffmann, U. 3, 21, 3. Tr., r. u. d. 40318

Elegante Damenmasken an verleiht. Hoffmann, U. 3, 21, 3. Tr., r. u. d. 40318

Heute Freitag
bei freiem Eintritt im
Palast-Kaffee
Elite-Künstlerabend
A F R A das
okkulte
Rätsel
Annie Trautner
Ise Paul

Die Tabelle ist heute für die
Ressource-Gesellschaft reserviert
im **Restaurant Clou** heute
The Midnight Frolics Adam Müller
Leonore und Carmen Saccotto

Schreiber
Dörrobst
Bosn. Pflaumen Pfund 40, 45, 52
Plochina Zwetschgen Pfund 60
großstückige entsteinte Pflaumen
Pfund . . . 65
Calif. Birnen 1/2-Pfund 65
Calif. Aprikosen — Dampfpfäfel

Mischobst
aus neuen gesunden Früchten
Pfund 45, 65, 85

Schreibers Eier-Makkaroni
ein hervorragend gutes Fabrikat
1 Pfund-Paket 80 Pfg.

Hartgrieß-Makkaroni
lose und in Paketen
Eier-Spaghetti — Schwabenstifte
Schwabennudel
Eierbandnudel
Suppennudel
Backöl und Feinsto Mehle
für Fasnacht Kücheln

Schreiber

Metzgerei u. Wurstfabrik
Karl Brand
Fernsprecher 27 888 Fernsprecher 27 889

Um der allgemeinen Bevölkerung
Beachtung zu tragen, habe ich die
Preise meiner 1890

erstklassigen Wurst- und Fleischwaren

nach Möglichkeit herabgesetzt. Man
beachte bitte die Schaufenster
meiner Filialen

Planken E 2 Planken
ferner
G 3, 20 G 2, 12
sowie meine Hauptgeschäfte
Seckenheimerstraße 50
und überzeuge sich durch einen
Besuch von meinen hervorragenden
Qualitätswaren.

Metzgerei u. Wurstfabrik
Karl Brand
Fernsprecher 27 888 Fernsprecher 27 889

Scala - Theater
Meerstraße 50/52 Telefon 26 000

Spielplan bis Montag
Harry Piel
als junger Reporter sechs Wochen
unter den Apachen, in dem Film
**„Achtung Harry
Augen auf!“**
Acht Akte voll überraschender
Sensationen.
Ab heute findet die
**2. Graffis-Tanzstunde
Charleston**
durch den neuen
Fox-Kino-Kurs
statt.
Alles kann mitmachen und lernen,
alles amüsiert sich.
Im Kampf mit dem nassen Element
Wichtige Ratschläge für Schwimmer
und Nichtschwimmer.
Dau.ig-Wochenschau.
Orgel solo: Potpourri aus Gräfin Mariza.
Anfang:
Wochentage 5 Uhr, letzte Vorst. 8.15
Sonntags 4 Uhr, letzte Vorst. 8.15
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Hausfrauen! Wichtig u. gut feinfühlig
man Fleisch und
Schwaben in der *0304

H 7, 38 Metzgerei L. Mannheimer H 7, 38
Frisches Kalbfleisch 80
nur feinste Schlichtung
zum Guss, Hotel u. Gasten, Pf. nur
Braten 90 Pf., Nierenbraten 85 Pf.,
zum Kochen u. 1.00 Pf.,
Braten, 1 Pfund
bei 2 Pfund 95 Pf.,
Schweinekoteletts . . . Pfund 1.10 Pf.
Schweinekopf, frisch u. gefälscht, Pf. 70 Pf.
Frisches Ochsen- u. Rindfleisch Pf. 90 Pf.
Frisches Fleisch . . . Pfund 70 u. 60 Pf.
Mageres Dörrfleisch und Schinkenspeck-
stücke . . . Pfund 1.50
Rollschinken, sehr zart, 4 Pfund schwer,
im ganzen . . . Pfund 1.50
Feiner gute Wurstwaren: **billig und gut**
Krakauer, Loner, u. Servelat Pf. 80 Pfg.
H. Schinken, gekocht . . . Pf. 60 Pfg.
Frankfurter . . . Pf. 50 Pfg.
H. Aufschnitt . . . Pf. 30 Pfg.
Kocherwurst . . . Pf. 70 Pfg.
H 7, 38 Ochsenbacken, gefr. Pf. 56 Pfg. H 7, 38

Olymp, G 5, 19
Heute großes Schlachtfest
mit Karneval-Unterhaltung

Rosengarten Mannheim
**Zweiter großer
Städtischer
Maskenball**
Festnachtsdienstag, 1. März, abds. 1/9 Uhr
Festdekoration: „Im Zeichen
des Weltverkehrs“. Alle Säle
geöffnet. Vier Ballorchester
Maskenprämierung
Geldpreise für die schönsten und originell-
sten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im
Gesamtbetrag bis zu 2000 RM.
Eintritt und Aufenthalt nur im Maskenkostüm (auch Domino) oder im Ballanzug
Herren: Frack oder Smoking; gestattet. Welt-Reise-Paß 10 M., an der Abend-
kasse 12 M. Verkehrsinsel (Tische) 10 u 20 M., Radiokabinen (Lauben) 50 M.
Eintrittskarten 20 Pfg., Garderobengebühr 40 Pfg. **Vorverkauf:** Rosengarten-
kassa; Verkehrsverein N 2, 4 (gegenüber dem Rathaus); Hedel O 3, 10;
Musikhaus P 7, 14; Blumenhaus Schwefingerstr. 16; in Ludwigshafen:
Verkehrsverein, Musikhaus Henke, Bismarckstr. 99 Lauben und Tische nur in
der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins und bei Hedel.
Ein Teil des Reinertrages ist für öffentliche Wohlfahrtszwecke bestimmt.

UFA-THEATER
P.G. ENGE PLANKEN . P.G.

Das große
Faschings-Programm



Eine heitere Verlobungs-
geschichte
am Strand von Biarritz.
In den Hauptrollen:
Vera Woronina und
Alfons Fryland.
Dazu:
**Felix und der
Angler!**
Wer die Wahl hat . . .
Bremen
Eine deutsche Hansa-Stadt.
Neueste
Ufa-Wochenschau
Beginn 4.00, 6.15, 8.30

Empfehle diese Woche von heiliger Schlichtung:
Schweinefleisch (Kopfen) Pf. 1. —, 2 Pf. 1.80
Schweinebraten . . . Pf. 1.05, 2 Pf. 2.00
Speck und Schmeer zum Ausbacken Pf. 1. —
Prima Rindfleisch . . . Pfund —.88
Prima weicher u. roter Schinkenmagen
aus Frankfurt u. Korbwerk Pfund . . . 70
Fleischwurst und Serrano . . . Pfund —.90

Metzgerei Schwing
Schwefingerstr. 12 — Teilerjall. *0308

Ein Geheimnis
Ist es nicht mehr, daß Sie bei mir
nur Qualität und doch billig kaufen.
Ich empfehle diese Woche:
la. Ochsenbacken kn. gefr. 60 Pfg.
Pf. 60
la. Mastochsenfleisch
kurz gefroren . . . Pf. 70 Pfg.
Schweinefleisch zum Kochen
u. Braten Pf. 1. —
Schweinekoteletts . . . Pf. 1.10
ferner mein
la. Ochsenfleisch per Pf. 1.10
nur
Auch bringe ich 1918
meine überall bevorzugten
Wurstwaren
zu ganz erniedrigten Preisen
in empfehlende Erinnerung.
Friedrich Fiedler
Metzgerei und Wurstwaren
Tel. 30725 Qu 2, 19/20 Tel. 30725

SCHAUBURG
KI-NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE • K 1



**MENSCH
UNTER
MENSCHEN**
(Les Misérables)
Das Leben eines Märtyrers
Nach dem Roman von Victor Hugo
Erster Teil.
Dieser Film eroberte sich in wenigen
Wochen die ganze Welt, die ihn voller
Begeisterung aufnahm.
Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt

Gediegene Schuhe
das sind Schuhe, die man lange Jahre trägt, die
sich ihre Patentre halten, und die ihr vornehm-
stes Aussehen nie verlieren.
Solche Schuhe bestehen aber auch aus ganz an-
derem Material, wie die geringwertigen Schuhe,
von denen man sagt, daß sie sehr billig sind,
wobei man vergißt, ihnen klarzumachen, daß sie
aber auch nicht halten. Gediegene Schuhe kau-
fen Sie bei uns, und Sie kaufen sie preiswürdig,
das versteht sich.
Es genügt einer unserer Hauptpreise
8,50 10,50 12,50 16,50 18,50
Frey
H 1, 1, Marktplatz • Neckarstadt, Mittelstr. 55

Hch. Kinna, F 1, 7a
ff. Tafelbutter Pf. 2. —
Vollfetten Schweizerkäse 1/2 Pf. 35
Reifer Stangenkäse . . . 1 Pf. 68
la. Bruchmakkaroni . . . 1 Pf. 45
Rollmüse u. Bismarckheringe . . . 80

Verkäufe
Chaiselongues
preislos, an verfallenen
Stille, Psychologi-
sche 20, Bedarfsart.
*0302
Glasne neue
Phonogrammdecken
für Damen u. Herren
billig zu verl. od. an
verl. 1937, K 1, 3, 11.
*0302

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 25. Februar 1927
Für die Theatergemeinde - Freie Volksbühne
Das Rheingold
Vorbild zum Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Apollo

Vorverkauf Montag, 23. Febr. Vorverkauf!
Einmalige Dilettanten-Vorstellung
Conference: 8310
Ferry Sikla a. G.
Preise von M. 6.00 bis M. 5.00

25. Februar 1927, 26. Februar 1927.

„Feuerio“

Große Karnevalsgesellschaft Mannheim e. V.
Motto 1927:
S'werd, glaab ich, schun widder besser!

Mannheims Großer Bürger-Maskenball
in sämtl. Räumen des Apollo (G 6, 5)
Prämierung d. originellsten Gruppen, Paare und Einzelmasken

Kanu-Klub Mannheim E.V.

Fastnacht - Samstag, den 26. Febr. 1927 abends 8.11
in sämtlichen Sälen der *6261

Grosser Maskenball

2 Tanzorchester (Jazz)
Saaldekorationen
Kartenverkauf: Zigarrenhaus Strauß, E. 1.

Deutscher Michel

Samstag, 26. Febr., abends 8,11 Uhr
Karnevalistisches Familien-Konzert
Mitwirkende: Humorist Schäfer, das Harmoniequartett, Stimmungsmusik.

„Sängerhalle“ e. V. Mannheim

Fastnachtmittwoch, den 26. Februar 1927, ab 8,11 Uhr im „Friedrichspark“

Großer Maskenball

Karten bei unseren Mitgliedern: Zigarrenh. Ernst Dreher, E. 1. 18; Bildereinarbeitungs-gesellschaft Dalber, P. 2, 2a; Buchbinderlei Hepp, T. 3, 4; Zigarrenhaus Reusch, T. 6, 1; Blumenhaus Hauser, Waldhofstr. 10

ALHAMBRA



Erstaufführung! Heute Erstaufführung! bis einschließlich 28. Februar 1927:

Einer der zartesten, rührendsten, schönsten und unvergesslichsten Filme!
Als vor mehr als 10 Jahren die rühmlichst bekannte Nordisk ihren großen Film „Der tanzende Tor“ mit Waldemar Psylander in der Hauptrolle herausbrachte, bedeutete dieses Filmwerk einen Wendepunkt in der Entwicklung der Filmkunst.

Der tanzende Tor

Seht ihn, den Narren, die Schelle klingt, Seht ihn, wie er sein Lieben schwingt, Dünkt sich ein König, tut sich hervor... Tanze, tanze, du armer Tor!
10 Akte eines unvergesslichen Filmdramas
Die Regie führt wieder mit meisterhafter Hand A. W. Sandberg
Hauptdarsteller: Gösta Ekman, Karina Bell

Gösta Ekman der eine ganz große, erschütternde Leistung vollbringt, von einer Ausdruckskraft, wie sie nur bei ganz wenigen ersten Künstlern im Film möglich ist!
Karina Bell als Daisy Bunding ist eine ebenbürtige Partnerin von großem bestrickendem Liebreiz. Sie ist eine der schönsten nordischen Künstlerinnen!
Das 8 Uhr-Abendblatt berichtet über die Uraufführung in Deutschland:
... Einer der zartesten, rührendsten, schönsten und unvergesslichsten Filme, die man seit langem sah. Das Bajazzo-Motiv wird hier auf eine neue, menschliche, hinreißende Art abgewandelt...

Eintritt jederzeit! Großes Orchester! Jugendliche haben keinen Zutritt!
„Tor“ um 3.55, 6.20, 8.55 Uhr
Beifilme 3.15, 5.40, 8.15 Uhr

Müllers Lichtbildbühnen Lichtspielhaus - Colosseum

Mittelstraße 41 Telefon 32107 Am Meßplatz

Anfang 8 Uhr Spieldplan ab heute bis Montag Anfang 8 Uhr



Der Seeräuber Douglas Fairbanks

das Standardwerk der ganzen Welt mit
Der Film zeigt uns eine abenteuerreiche Erzählung aus dem Seeräuberleben, der durch seine Farben zu unvergesslicher Schönheit gelangt.

EINLAGEN

Weinstube Kornblume B 6, 8 gegenüber Kurfürstenschule
morgen Samstag abend Großer Kappenabend
Sonntag und Dienstag abend *6240
gemütl. Faschingsabend
hierzuladet freundlichst ein Emil Metz



Noch klingt das Lied vom braven Mann

Ein Blick in das Leben eines Feuerwehmannes in 7 Akten
Dieser Film ist den vielen tapferen Männern der ganzen Welt gewidmet, die in selbstloser Hingabe und Pflichterfüllung ihrem schweren Beruf nachgehen, jeden Augenblick bereit, das Leben für das Wohl ihrer Mitmenschen einzusetzen.

Neu für Mannheim
Erst das Leben
dann die Liebe
Qualen der Nacht
Ein Kammeroperfilm in 6 Akten mit
Gara Rommer, Wilh. Dieterle, Margarete Kypfer

„Sicher wie Jold“-Jungen
wirken am Freitag, den 25. Febr. 1927 bei dem
großen Kappenabend
in der Weizenbierhalle Q 3, 2-3 mit
Schlager auf Schlager! *6344
Es ladet höfl. ein A. Eszlg

Städtischer Rosengarten M'heim

„Im Zeichen des Weltverkehrs“ Faschingssamstag, den 26. Febr. 1927, abends ab 8 1/2 Uhr Die große Redoute

Untergrundbahn im Betrieb! Weltteil Atlantis erreichbar!
Vorschrift: Dunkler Anzug oder Maske.
3 Maskenprämierung mit Geldpreisen bis 900 Mk. und künstl. Plakotten
Bierkeller ab 11 1/2 Uhr
Eintrittskarten zu M. 5.- einschl. Steuer (hierzu Einlaß und Garderobe) bei den bekannten Stellen. - Abendkasse ab 6 Uhr 50% Zuschlag. - Tische zu Mk. 16.- und Mk. 5.-

Die Branswick-Platte



Elektr. „Grammophon“
übertrifft alles Besiehende
Selbst hören u. urteilen!
Musikwerke
L. Spiegel & Sohn G.m.b.H.
Mannheim, O 7, 9 - Heidelbergerstrasse
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 7

